September 2026

Frauen am Arbeitsmarkt

Der Ausbildungs- und Arbeitsmarkt in Nordrhein-Westfalen



Bundesagentur für Arbeit
Regionaldirektion
Nordrhein-Westfalen

bringt weiter.

Kontakt bei Rückfragen:

Bundesagentur für Arbeit
Regionaldirektion Nordrhein-Westfalen
Presse und Marketing / Arbeitsmarktbeobachtung
Josef-Gockeln-Str. 7
40474 Düsseldorf

Telefon: 0211 4306-555

E-Mail: nordrhein-westfalen.pressemarketing@arbeitsagentur.de

Ausgabe September 2026

Inhaltsverzeichnis

In aller Kürze ... **4**

Frauen am Arbeitsmarkt - Chancen konsequent nutzen ... **5**

BESCHÄFTIGUNG ... **6**

Wachsende Beschäftigung der Frauen, sinkende bei den Männern ... 6

Rückgang der Frauenbeschäftigung im Bergischen Land und in Südwestfalen ... 7

Frauen dominieren die Teilzeitbeschäftigung ... 8

Viele Frauen arbeiten im kaufmännischen, medizinischen und sozialen Bereich ... 9

Frauen üben seltener höherwertige Tätigkeiten aus als Männer ... 10

Starke Beschäftigungssteigerung ausländischer Frauen ... 11

Sinkende geringfügige Beschäftigung ... 12

Viele Helferinnen in geringfügiger Beschäftigung ... 13

Über die Hälfte der Frauen arbeitet nicht Vollzeit ... 14

Wachsende Beschäftigungsquote der Frauen ... 15

Das Entgelt der Frauen ist geringer als das der Männer ... 16

Stabilere Beschäftigungsverhältnisse der Frauen ... 17

ARBEITSLOSIGKEIT ... **18**

Arbeitslosigkeit der Frauen wächst geringer als die der Männer ... 18

Regional unterschiedliche Entwicklung der Frauen-Arbeitslosigkeit ... 19

Beinahe zwei Drittel der arbeitslosen Frauen besitzen keinen Berufsabschluss ... 20

Deutlicher Anstieg der Arbeitslosigkeit junger Frauen unter 25 Jahren ... 21

Beinahe jede dritte weibliche Arbeitslose sucht eine Teilzeitbeschäftigung ... 22

BERUFLICHE BILDUNG ... **23**

Wachsende Zahl von Bewerberinnen um Ausbildungsplätze ... 23

Frauen dominieren die schulischen Ausbildungen ... 24

Deutlich steigende Zahl unversorgter Bewerberinnen um Ausbildungsplätze ... 25

Eingeschränkte Berufswünsche der jungen Frauen ... 26

Wachsende Nachfrage nach Förderungen beruflicher Weiterbildung ... 27

FRAUEN IN MINT-BERUFEN ... **28**

Hoher Anteil von Frauen in den Berufen der Gesundheitstechnik ... 28

Das Interesse von Frauen für MINT-Ausbildungen nimmt leicht ab ... 29

Frauen wählen überwiegend MINT-Ausbildungen im technischen Bereich ... 30

BEVÖLKERUNG ... **31**

Es leben mehr Frauen als Männer in Nordrhein-Westfalen ... 31

In aller Kürze

BESCHÄFTIGUNG

- Im Dezember 2025 waren in Nordrhein-Westfalen 3.409.087 Frauen in sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung tätig. Gegenüber Dezember 2024 stieg die Beschäftigung um +10.176 Frauen oder 0,3 Prozent. Die Beschäftigung der Männer dagegen sank leicht ab. Am gleichen Stichtag waren 3.985.453 Männer sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Die Zahl sank um 6.462 Personen oder 0,2 Prozent.

- Beinahe die Hälfte der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Frauen ist in Teilzeit tätig. Bei den Männern ist es lediglich rund jeder Siebte, allerdings mit steigender Tendenz. Frauen arbeiten vor allem in kaufmännischen, sozialen und medizinischen Berufen. Im Durchschnitt sind Frauen auf einem etwas geringeren Anforderungsniveau beschäftigt als Männer.

- Im Dezember 2025 waren in Nordrhein-Westfalen 581.789 Frauen ausschließlich geringfügig beschäftigt. Gegenüber Dezember 2024 sank die Beschäftigung um 17.684 Frauen oder 2,9 Prozent. Am gleichen Stichtag waren 406.833 Männer ausschließlich geringfügig beschäftigt. Die Zahl sank um 7.448 Personen oder 1,8 Prozent.

- Nicht nur die Zahl der beschäftigten Frauen stieg, der Anteil derer an der weiblichen Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter wuchs ebenfalls deutlich an. Im Juni 2025 stieg die Beschäftigungsquote der Frauen gegenüber dem Vorjahr um einen Prozentpunkt auf 56,8 Prozent an.

- Das Medianentgelt der Frauen ist deutlich geringer als das der Männer. In Nordrhein-Westfalen lag im Dezember 2025 das mittlere Entgelt der Frauen bei 4.041 Euro, bei den Männern bei 4.334 Euro.

ARBEITSLOSIGKEIT

- Im Zeitraum von September 2025 bis August 2026 waren in Nordrhein-Westfalen durchschnittlich 351.488 Frauen als arbeitslos registriert. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum hat sich ihre Zahl um 1.986 arbeitslose Frauen erhöht, was einem Zuwachs von 0,6 Prozent entspricht. Die Arbeitslosigkeit der Männer stieg stärker um +1,7 Prozent. Insgesamt waren wie im betrachteten Zeitraum rund 45 Prozent aller Arbeitslosen in Nordrhein-Westfalen weiblich.

- Beinahe zwei Drittel der arbeitslosen Frauen in Nordrhein-Westfalen besaßen im betrachteten Zeitraum keinen Berufsabschluss. Dadurch suchen viele lediglich eine Helfertätigkeit.

BILDUNG

- Im vergangenen Ausbildungsjahr 2024/2025 wurden in Nordrhein-Westfalen insgesamt 39.184 weibliche Bewerberinnen um einen Ausbildungsplatz registriert. Das waren 888 Ausbildungsinteressierte oder 2,3 Prozent mehr als im Ausbildungsjahr zuvor. Gegenüber dem Ausbildungsjahr 2022/2023 stieg die Zahl um 1.478 Bewerberinnen oder 3,9 Prozent. Lediglich 36 Prozent der Ausbildungsinteressierten sind weiblich.

- Im Ausbildungsjahr 2024/2025 wurden in Nordrhein-Westfalen zum 30. September insgesamt 35.058 Ausbildungsverträge von Frauen neu abgeschlossen. Das waren 2.040 Verträge oder 5,5 Prozent weniger als im Vorjahr. Der Anteil der Frauen an den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen betrug 35 Prozent.

Frauen am Arbeitsmarkt - Chancen konsequent nutzen

Die Arbeitsmarktsituation in Deutschland ist geprägt von einer stetigen Veränderung, mit Chancen und Herausforderungen für beide Geschlechter. Im Bereich der Frauenbeschäftigung zeigt sich ein positives Bild: Die Beschäftigungsquote der Frauen ist in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen, was einen wichtigen Beitrag zur Fachkräftesicherung leistet. Insbesondere in konjunkturunabhängigen Berufen wie dem Gesundheits- und Sozialbereich sind Frauen stark vertreten, was ein hohes Potential für die Zukunft bietet.

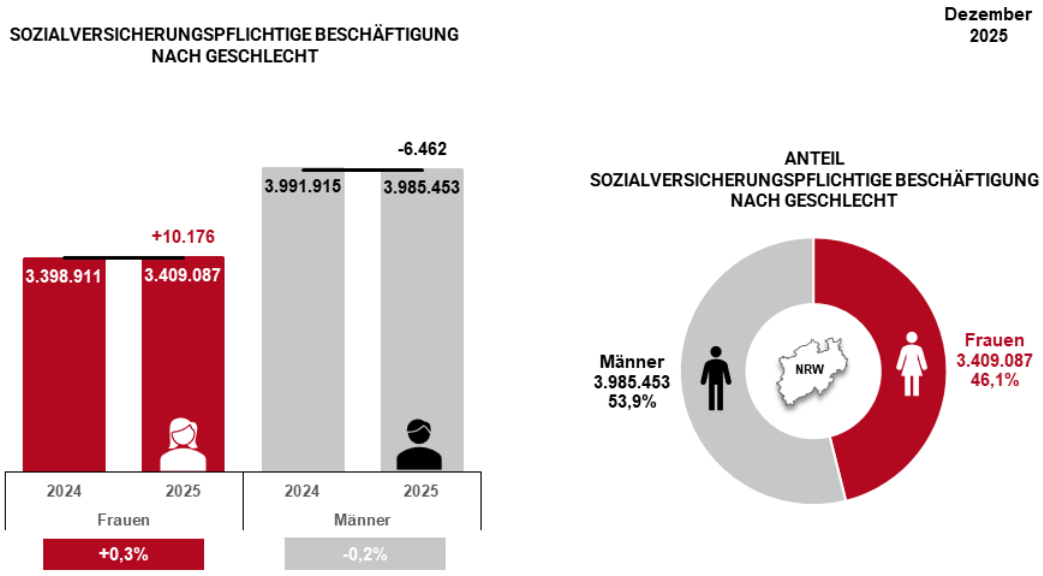
Trotz dieser positiven Entwicklungen bestehen jedoch noch Herausforderungen, wie eine geringere Beschäftigungsquote der Frauen im Vergleich zu den Männern, ein hoher Anteil an Teilzeittätigkeit und geringere Anforderungsniveaus in den Tätigkeiten. Darüber hinaus besteht ein deutliches Entgeltgefälle zwischen Frauen und Männern, und der Anteil an geringqualifizierten weiblichen Arbeitslosen ist nach wie vor hoch.

Es gibt jedoch auch Chancen, die genutzt werden können, um die Gleichstellung von Frauen und Männern auf dem Arbeitsmarkt voranzutreiben. Ein Beschäftigungsaufbau in der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung, eine höhere Förderung in der Beschäftigtenqualifizierung und eine geringere Arbeitslosenquote der Frauen im Vergleich zu den Männern sind nur einige Beispiele. Die Digitalisierung und die Nutzung von Künstlicher Intelligenz können zudem dazu beitragen, unbewusste Diskriminierungen in Bewerbungsprozessen zu reduzieren und faire Strukturen zu schaffen.

Um diese Chancen zu nutzen, ist es wichtig, dass Frauen nicht nur Nutzerinnen, sondern auch aktive Gestalterinnen der digitalen Zukunft werden. Die zunehmende Zahl weiblicher Fachkräfte in MINT-Berufen ist ein Hoffnungsschimmer, aber es bedarf noch mehr mutiger Schritte, Förderprogramme und Vorbilder, um die Gleichstellung auf dem Arbeitsmarkt zu erreichen.

BESCHÄFTIGUNG

Wachsende Beschäftigung der Frauen, sinkende bei den Männern



Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nach Geschlecht; NRW; Stand: Dezember 2025, Vergleichsinformationen im Vergleich zu Dezember 2024

- Im Dezember 2025 waren in Nordrhein-Westfalen 3.409.087 Frauen in sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung tätig. Gegenüber Dezember 2024 stieg die Beschäftigung um +10.176 Frauen oder 0,3 Prozent. Die Beschäftigung der Männer dagegen sank leicht ab. Am gleichen Stichtag waren 3.985.453 Männer sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Die Zahl sank um 6.462 Personen oder 0,2 Prozent. Frauen sind häufiger in konjunkturunabhängigen Branchen tätig, so dass die wirtschaftliche Entwicklung geringere Auswirkungen auf die Beschäftigungsentwicklung als bei den Männern hat.

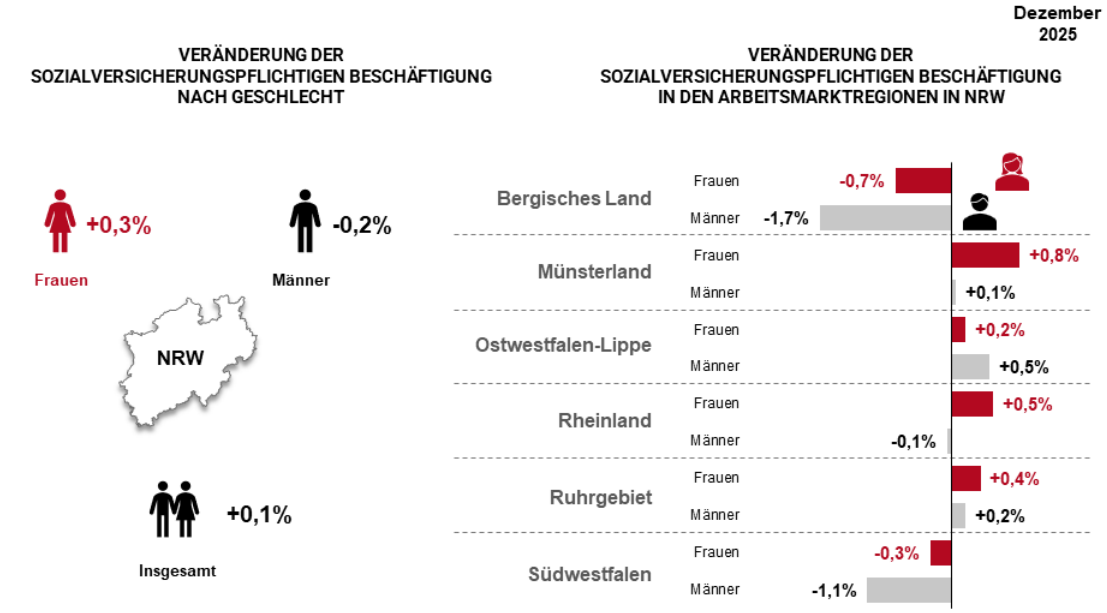
- Insgesamt 46,1 Prozent aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten waren Frauen. Gegenüber dem Vorjahr stieg der Anteil leicht um 0,1 Prozentpunkte. Auch der langfristige Trend zeigt nach oben. Zehn Jahre zuvor im Jahr 2015 lag der Anteil noch bei 45,4 Prozent.

- Die Anteile der weiblichen an allen sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten unterscheiden sich innerhalb Nordrhein-Westfalens nur marginal. Jedoch liegt der Anteil in Regionen mit starkem produzierendem Sektor im Normalfall unter dem Landesdurchschnitt, wie beispielsweise in Südwestfalen mit 44,3 Prozent oder im Bergischen Land mit 45,0 Prozent. In Regionen mit starkem Dienstleistungs-Sektor liegt der Anteil regelmäßig über dem Landesdurchschnitt, wie beispielsweise im Rheinland mit 47,1 Prozent oder dem Münsterland mit 46,3 Prozent.

Hintergrund

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte umfassen alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, welche kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind.

Rückgang der Frauenbeschäftigung im Bergischen Land und in Südwestfalen

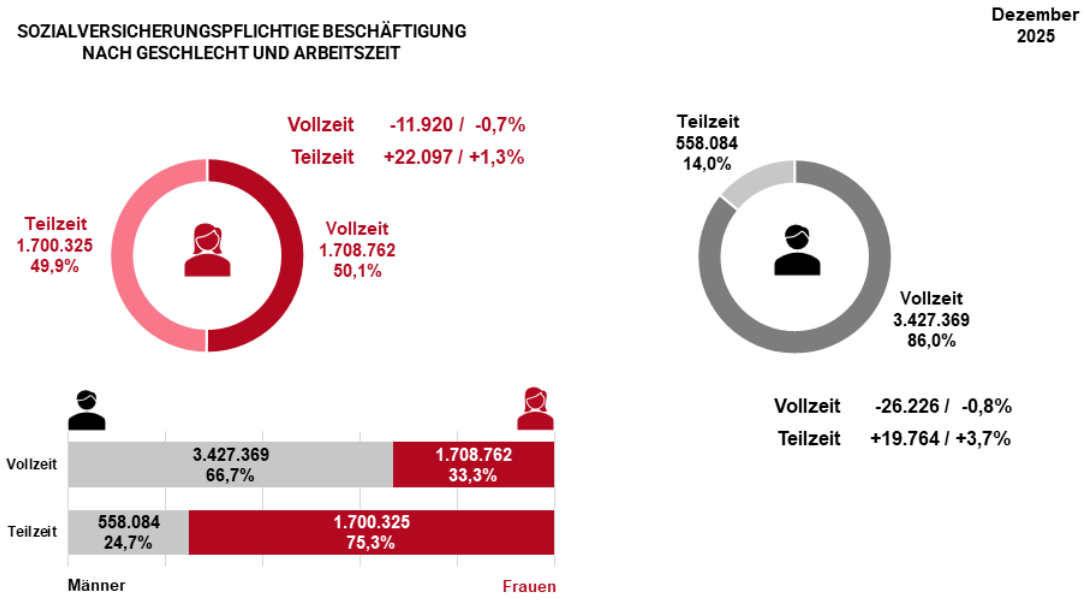


Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nach Geschlecht; NRW; Stand: Dezember 2025, Vergleichsinformationen im Vergleich zu Dezember 2024

- Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung der Frauen wuchs in Nordrhein-Westfalen nicht flächendeckend an. Im Bergischen Land sowie in Südwestfalen sank sie ab. Dies ist aber auf einen allgemeinen Trend in diesen Regionen zurückzuführen, da auch die Beschäftigung der Männer in diesen Regionen schrumpfte, sogar noch in stärkerem Maße

- Der Korridor der Beschäftigungs-Veränderungen der Frauen reicht von einem Plus von 0,8 Prozent im Münsterland bis zu einem Minus von 0,7 Prozent im Bergischen Land und in Südwestfalen. Bei den Männern stieg die Beschäftigung am stärksten mit 0,5 Prozent in Ostwestfalen-Lippe. Im Bergischen Land hingegen sank die Beschäftigung der Männer um 1,7 Prozent ab. Ostwestfalen-Lippe ist die einzige der Arbeitsmarktregionen in Nordrhein-Westfalen, in der die Beschäftigungsentwicklung der Männer günstiger verlief als die der Frauen.

Frauen dominieren die Teilzeitbeschäftigung



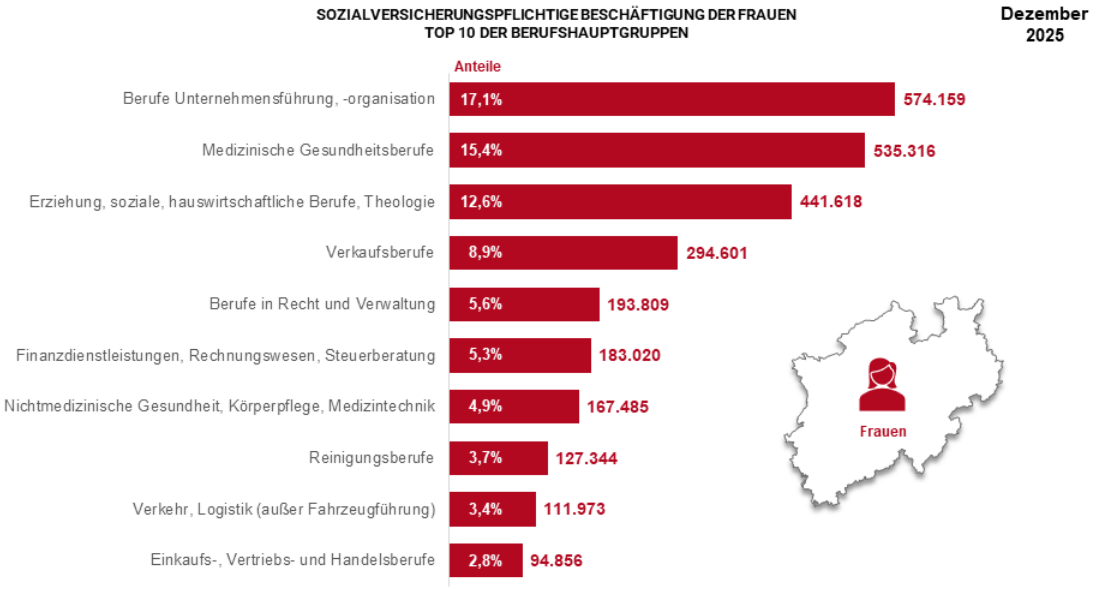
Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nach Geschlecht und Arbeitszeit; NRW; Stand: Dezember 2025, Vergleichsinformationen im Vergleich zu Dezember 2024

- Beinahe die Hälfte der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Frauen ist in Teilzeit tätig. Bei den Männern ist es lediglich rund jeder Siebte, allerdings mit steigender Tendenz.
- Von allen Vollzeitbeschäftigten in Nordrhein-Westfalen sind nur ein Drittel Frauen, von allen sozialversicherungspflichtigen Teilzeitbeschäftigten sind es mehr als drei Viertel.
- Die Teilzeitbeschäftigung ist somit eine Domäne der Frauen. Dies hängt zum großen Teil mit der traditionellen Familiensituation zusammen. Die Erziehung der Kinder oder die Pflege von Angehörigen ist in weiten Teilen noch immer Aufgabe der Frau. An der Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung ist aber eine Veränderung in kleinen Schritten ablesbar.

Hintergrund

Als Teilzeitbeschäftigt wird jede oder jeder Beschäftigte angesehen, die oder der nicht die Stundenzahl einer Vollzeitbeschäftigung erreicht.

Viele Frauen arbeiten im kaufmännischen, medizinischen und sozialen Bereich



Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung, Top 10 der Berufshauptgruppen; NRW; Stand: Dezember 2025

- Frauen arbeiten vor allem in kaufmännischen, sozialen und medizinischen Berufen. Mehr als jede sechste sozialversicherungspflichtige beschäftigte Frau ist in Berufen der Unternehmensführung oder Unternehmensorganisation tätig. Hierzu zählen beispielsweise Kauffrauen der Bürokommunikation, Sekretärinnen, aber auch Industriekauffrauen oder Betriebswirtinnen.

- Auf den weiteren Plätzen folgen die medizinischen Gesundheitsberufe, wie beispielsweise Ärztinnen oder Arzthelferinnen, danach die Erzieherinnen in Kombination mit den sozialen und hauswirtschaftlichen Berufen sowie die Verkaufsberufe.

- Mit rund 372.600 Frauen sind lediglich 10,9 Prozent der weiblichen Beschäftigten im produzierenden Wirtschaftssektor tätig. Dagegen arbeiten mit 1.423.200 Beschäftigten rund 35,7 Prozent aller männlichen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in diesem Sektor.

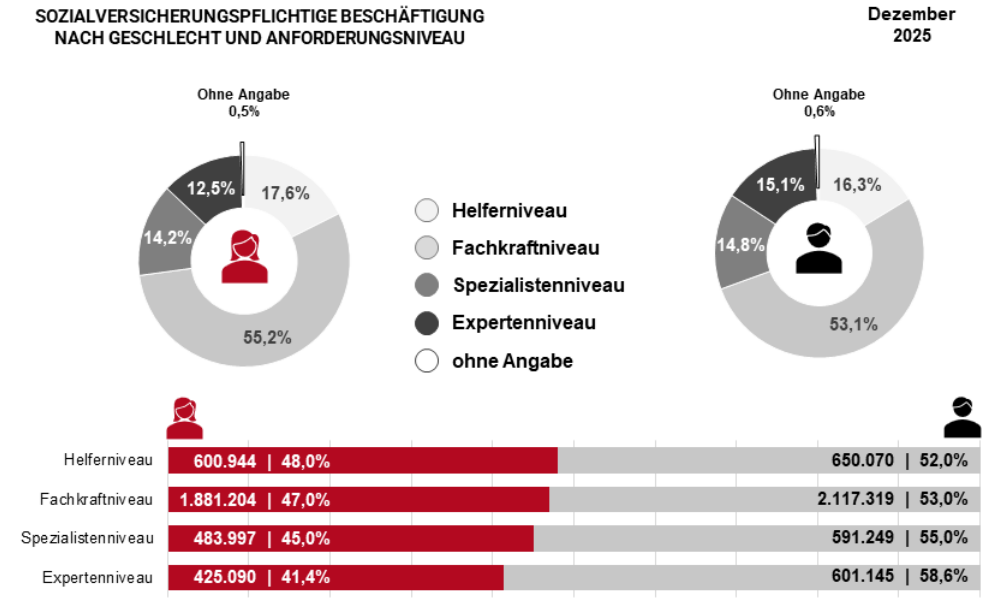
- Im Dienstleistungssektor sind mehr Frauen als Männer beschäftigt. Rund 3.005.900 sozialversicherungspflichtige Frauen stehen rund 2.477.600 Männern gegenüber. Etwa 88,2 Prozent aller beschäftigten Frauen arbeitet in Dienstleistungsbranchen. Von den Männern sind es rund 62,6 Prozent.

Hintergrund

Die Wirtschaft einer Volkswirtschaft wird traditionell in drei Sektoren aufgeteilt:

- in den primären Sektor mit Land- und Forstwirtschaft sowie der Tierwirtschaft,
- in den sekundären Sektor mit dem produzierenden Gewerbe,
- in den tertiären Sektor mit den Dienstleistungen.

Frauen üben seltener höherwertige Tätigkeiten aus als Männer



Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nach Geschlecht und Anforderungsniveau; NRW; Stand: Dezember 2025

- Im Durchschnitt sind Frauen auf einem geringeren Anforderungsniveau beschäftigt als Männer. Die Anteile der Beschäftigten auf Helferniveau halten sich dabei noch einigermaßen die Waage (Frauen: 17,6 Prozent, Männer: 16,3 Prozent).

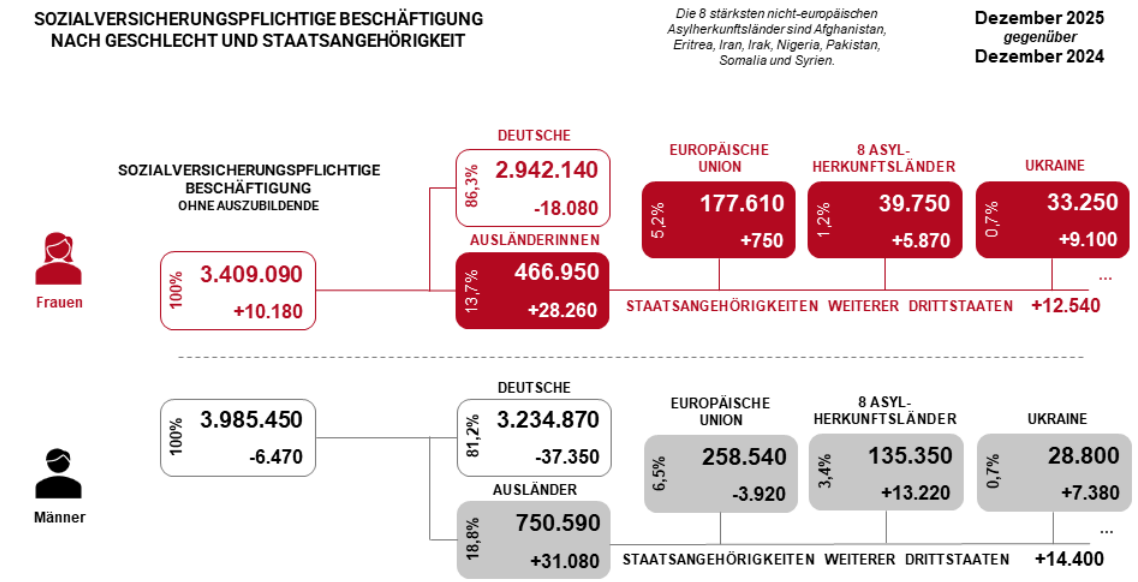
- Dagegen sind die Anteile der beschäftigten Männer mit höherwertigen Tätigkeiten deutlich höher als die der Frauen. Nimmt man die spezialisierten Fachkräfte (Spezialistin) und die Fachkräfte auf akademischem Niveau (Expertin) zusammen, so sind 29,9 Prozent der Männer, aber lediglich 26,7 Prozent der Frauen entsprechend beschäftigt, allerdings mit steigender Tendenz.

Hintergrund

Das Anforderungsniveau der ausgeübten Tätigkeiten wird in vier Ausprägungsstufen erfasst.

- Tätigkeiten auf Helferniveau umfassen typischerweise einfache, wenig komplexe Routinetätigkeiten. Für die Ausübung dieser Tätigkeiten sind in der Regel keine oder nur geringe spezifische Fachkenntnisse erforderlich.
- Tätigkeiten auf Fachkraftniveau sind gegenüber den Helfer- und Anlerntätigkeiten deutlich komplexer und stärker fachlich ausgerichtet. Das bedeutet, für die sachgerechte Ausübung dieser Tätigkeiten werden fundierte Fachkenntnisse und Fertigkeiten vorausgesetzt.
- Tätigkeiten auf Spezialistenniveau sind deutlich komplexer und mit Spezialkenntnissen und Spezialfertigkeiten verbunden. Die Anforderungen an das fachliche Wissen sind somit höher. Zudem erfordern die hier verorteten Berufe die Befähigung zur Bewältigung gehobener Fach- und Führungsaufgaben.
- Tätigkeiten auf Expertenniveau weisen einen hohen Komplexitätsgrad auf und erfordern ein entsprechend hohes Kenntnis- und Fertigkeitsniveau. Dazu zählen beispielsweise Entwicklungs-, Forschungs- und Diagnosetätigkeiten, Wissensvermittlung sowie Leitungs- und Führungsaufgaben innerhalb eines (großen) Unternehmens.

Starke Beschäftigungssteigerung ausländischer Frauen



Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit; NRW; Stand: Dezember 2025, Vergleichsinformationen im Vergleich zu Dezember 2024

- Vor allem die Ausländerinnen und Ausländer tragen zur Beschäftigungssteigerung bei, die Zahl der deutschen sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten sank dagegen zuletzt ab, vor allem die der männlichen deutschen Staatsangehörigen. Verantwortlich ist hierfür vor allem die demografische Entwicklung.

- Im Dezember 2025 waren rund 466.950 Frauen mit ausländischer Staatsbürgerschaft sozialversicherungspflichtig beschäftigt, das war ein Anteil von 13,7 Prozent aller beschäftigten Frauen. Bei den Männern machen die Ausländer einen Anteil von 18,8 Prozent aus.

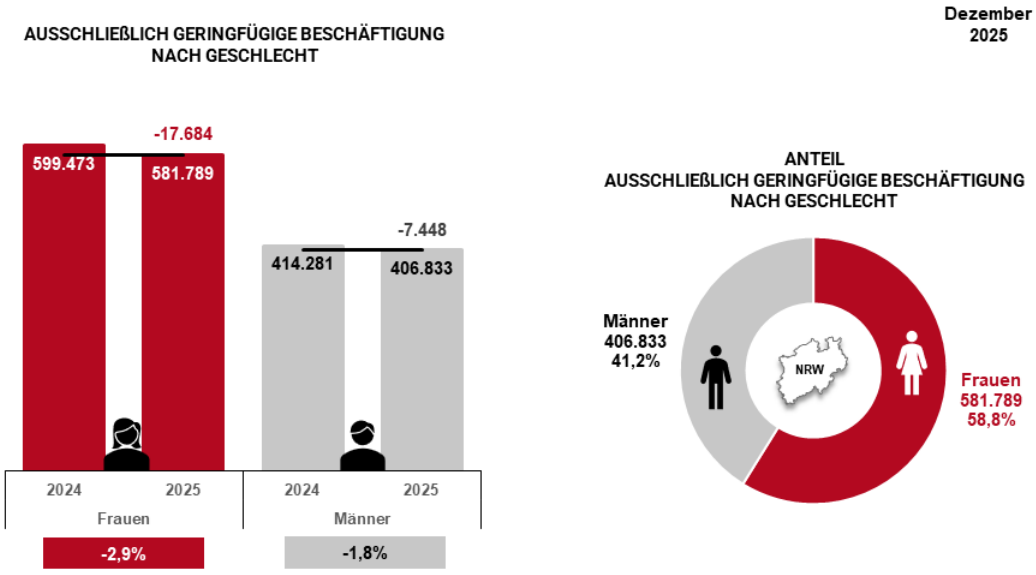
- Gegenüber dem Vorjahr waren im Dezember 2025 28.260 ausländische Frauen mehr sozialversicherungspflichtig beschäftigt, darunter waren rund 750 Frauen mit Staatsangehörigkeiten aus der Europäischen Union. Aber auch das Potenzial der geflüchteten Frauen wächst. Die Beschäftigung von Frauen mit Staatsangehörigkeiten aus den acht stärksten nichteuropäischen Asylherkunftsländern wuchs um rund 5.870 Frauen, die der Frauen aus der Ukraine um rund 9.100 Frauen.

- Der Anteil der Frauen aus den stärksten Asylherkunftsländern an der Gesamtbeschäftigung der Frauen liegt mit 1,2 Prozent noch deutlich unter dem Anteil der Männer mit 3,4 Prozent. Allerdings liegt auch in der Bevölkerung der Anteil der männlichen ausländischen Staatsangehörigen an der männlichen Gesamtbevölkerung um einen Prozentpunkt über dem Anteil der weiblichen Staatsangehörigen.

Hintergrund

Die Asylherkunftsländer umfassen die nichteuropäischen Länder, aus denen in den Jahren 2012 bis Anfang 2015 die meisten Asylerstanträge kamen. Aus Gründen der Vergleichbarkeit bleibt die Zusammenstellung unverändert. Es handelt sich um die Staaten Afghanistan, Eritrea, Irak, Iran, Nigeria, Pakistan, Somalia und Syrien.

Sinkende geringfügige Beschäftigung



Ausschließlich geringfügige Beschäftigung nach Geschlecht; NRW; Stand: Dezember 2025, Vergleichsinformationen im Vergleich zu Dezember 2024

- Im Dezember 2025 waren in Nordrhein-Westfalen 581.789 Frauen ausschließlich geringfügig beschäftigt. Gegenüber Dezember 2024 sank die Beschäftigung um 17.684 Frauen oder 2,9 Prozent. Am gleichen Stichtag waren 406.833 Männer ausschließlich geringfügig beschäftigt. Die Zahl sank um 7.448 Personen oder 1,8 Prozent.

- Trotz dieser unterschiedlichen Entwicklung üben noch immer weitaus mehr Frauen als Männer eine ausschließlich geringfügige Beschäftigung aus. Rund 58,8 Prozent aller Beschäftigten war weiblichen Geschlechts.

Hintergrund

Ausschließlich geringfügig Beschäftigte umfassen alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, welche entweder ein Arbeitsverhältnis mit einem geringen Lohn (geringfügig entlohnte Beschäftigung) oder von einer kurzen Dauer (kurzfristige Beschäftigung) eingegangen sind. Beide werden auch als „Minijob“ bezeichnet.

Eine geringfügig entlohnte Beschäftigung liegt vor, wenn das regelmäßige Arbeitsentgelt die Geringfügigkeitsgrenze nicht überschreitet. Diese liegt seit Januar 2026 bei einem Verdienst von 603 Euro im Monat, davor bei 556 Euro im Monat.

Eine kurzfristige Beschäftigung liegt vor, wenn die Dauer innerhalb eines Kalenderjahres auf längstens zwei Monate oder 50 Arbeitstage nach ihrer Eigenart begrenzt zu sein pflegt oder im Voraus vertraglich begrenzt ist.

Die geringfügige Beschäftigung kann entweder ausschließlich als Hauptbeschäftigung oder als Nebenjob neben einer sozialversicherungspflichtigen oder einer weiteren geringfügigen Beschäftigung ausgeübt werden. In dieser Veröffentlichung wird lediglich die ausschließlich ausgeübte geringfügige Beschäftigung betrachtet.

Viele Helferinnen in geringfügiger Beschäftigung



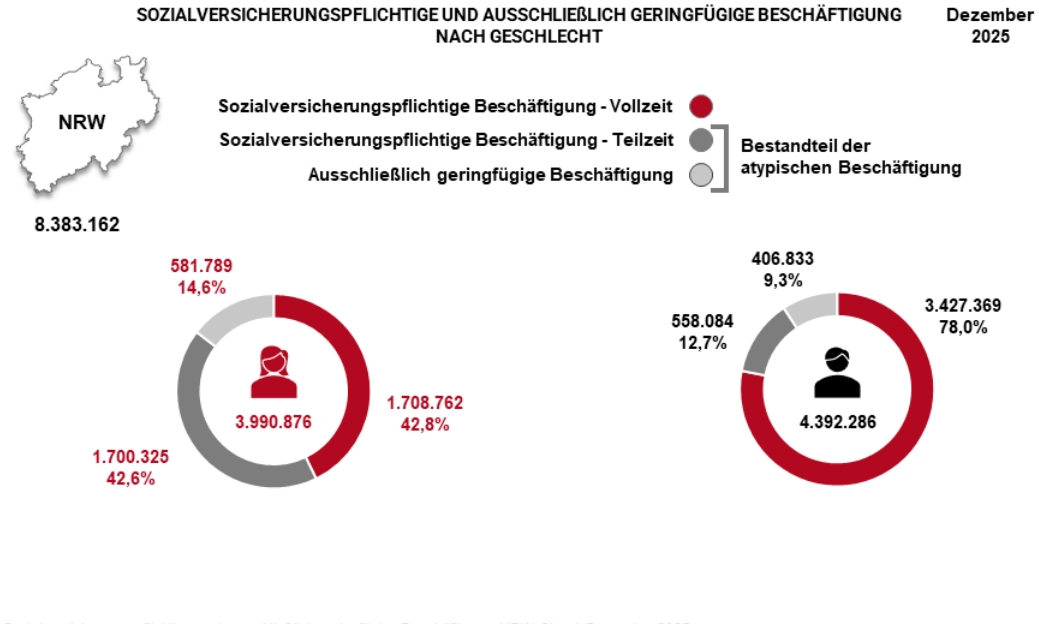
Ausschließlich geringfügige Beschäftigung, Top 10 der Berufshauptgruppen; NRW; Stand: Dezember 2025
Ausschließlich geringfügige Beschäftigung nach Anforderungsniveau; NRW, Stand: Dezember 2025

- Die ausschließlich ausgeübte geringfügige Beschäftigung der Frauen findet zum großen Teil im Helfersegment statt. Rund 49,5 Prozent arbeitet in Tätigkeiten, die keinen beruflichen Abschluss voraussetzen. Aber auch bei den Männern ist der Anteil mit rund 44,2 Prozent deutlich höher als in der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung.

- Beinahe jede fünfte Frau arbeitet in Reinigungsberufen, weitere 16 Prozent in Verkaufsberufen. Eher unterrepräsentiert sind die medizinischen, erzieherischen, sozialen und pflegerischen Berufe, die um die 14 Prozent ausmachen. In der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung sind rund 34 Prozent der Frauen in diesen Berufen tätig.

- Wie in der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung gilt auch hier, dass die Frauen überwiegend in den Dienstleistungsbranchen arbeiten. Insgesamt 89,7 Prozent der ausschließlich geringfügig beschäftigten Frauen arbeitet im tertiären Wirtschaftssektor, in der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung sind es 88,2 Prozent.

Über die Hälfte der Frauen arbeitet nicht Vollzeit



Sozialversicherungspflichtige und ausschließlich geringfügige Beschäftigung; NRW; Stand: Dezember 2025

- Insgesamt, also in der Summe der sozialversicherungspflichtigen und der ausschließlich geringfügig ausgeübten Beschäftigung, waren in Nordrhein-Westfalen im Dezember 2025 insgesamt 8.383.162 Menschen beschäftigt. Davon waren 3.990.876 Personen oder 47,6 Prozent Frauen und 4.392.286 Personen oder 52,4 Prozent Männer.

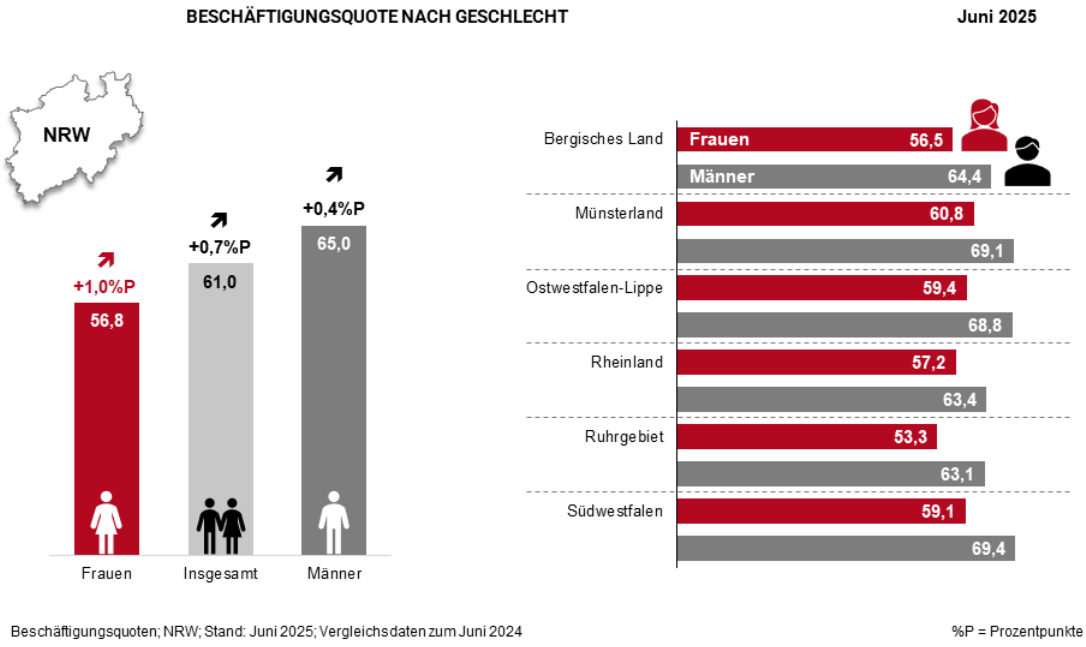
- Mit 42,8 Prozent oder 1.708.762 weiblichen Beschäftigten hat nicht einmal die Hälfte der beschäftigten Frauen eine Vollzeitbeschäftigung ausgeübt. Bei den Männern sind es mit 3.427.369 Personen oder 78,0 Prozent beinahe vier von fünf Beschäftigten.

Hintergrund

Teilzeitbeschäftigungen unter 21 Wochenstunden und geringfügige Beschäftigungsverhältnisse zählen ebenso wie befristete Arbeitsverhältnisse oder Arbeitsverhältnisse bei Zeitarbeitsunternehmen zu den atypischen Beschäftigungen. Dies sind Arbeitsverhältnisse, die von der Norm einer unbefristeten Vollzeitbeschäftigung abweichen.

Eine atypische Beschäftigung kann absichtlich gewählt sein, da sich dadurch berufliche und andere persönliche Interessen besser vereinbaren lassen. Keinesfalls kann sie mit "prekärer" Beschäftigung gleichgesetzt werden, also mit Verhältnissen, die persönliche Lebensumstände von Arbeitnehmern, Berufsbiografien und den Haushaltskontext miterfassen. So sind beispielsweise Fußballprofis im Regelfall befristet, also atypisch beschäftigt. In den seltensten Fällen können wir aber gleichzeitig von einer prekären Beschäftigung sprechen.

Wachsende Beschäftigungsquote der Frauen



Beschäftigungsquoten; NRW; Stand: Juni 2025; Vergleichsdaten zum Juni 2024

%P = Prozentpunkte

- Nicht nur die Zahl der beschäftigten Frauen stieg, der Anteil derer an der weiblichen Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter wuchs ebenfalls deutlich an. Im Juni 2025 stieg die Beschäftigungsquote der Frauen gegenüber dem Vorjahr um 1,0 Prozentpunkte auf 56,8 Prozent. Die Beschäftigungsquote der Männer stieg um 0,4 Prozentpunkte.

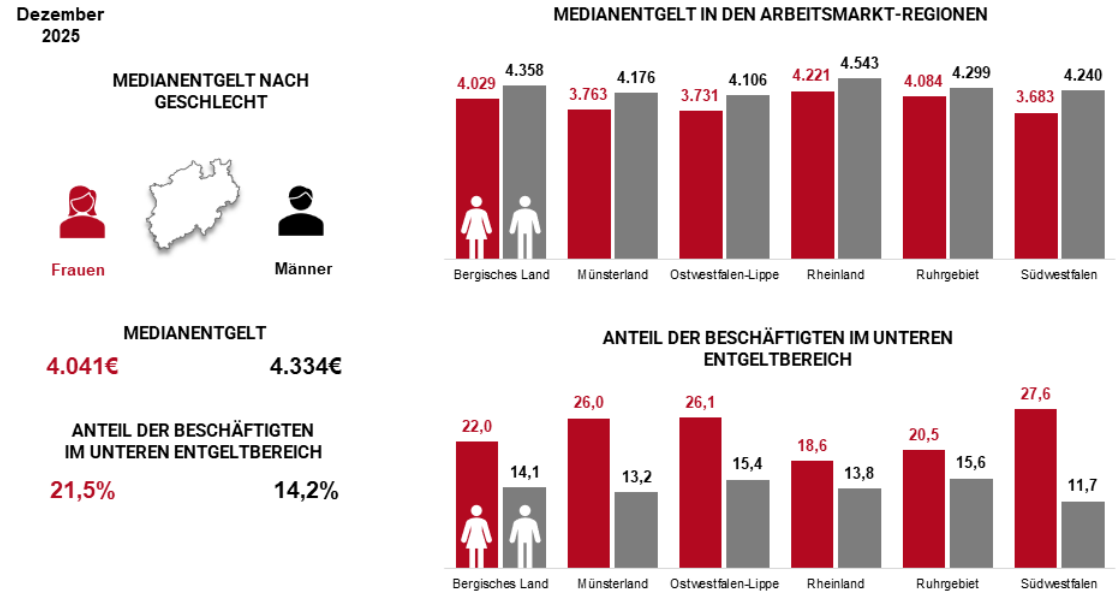
- Der Unterschied zu den männlichen Beschäftigten ist weiterhin sehr groß. Die Beschäftigungsquote der Männer lag im Dezember 2025 bei rund 65,0 Prozent. Der Unterschied betrug somit 8,2 Prozentpunkte, mit in langer Sicht gleichbleibender Tendenz. Läge die Beschäftigungsquote der Frauen auf dem gleichen Niveau wie die der Männer, so wären in Nordrhein-Westfalen rund 432.000 Frauen mehr sozialversicherungspflichtig oder geringfügig beschäftigt.

- Die Beschäftigungsquoten in Nordrhein-Westfalen werden maßgeblich vom Ruhrgebiet beeinflusst. Dort waren im Dezember 2025 rund 53,3 Prozent der Einwohnerinnen beschäftigt. Alle anderen Arbeitsmarktregionen in Nordrhein-Westfalen liegen über oder zumindest in der Nähe des Landesdurchschnitts. Allerdings ist auch die Beschäftigungsquote der Männer im Ruhrgebiet deutlich niedriger als in anderen Regionen.

Hintergrund

Die Beschäftigungsquote ist hier der prozentuale Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (am Wohnort) an der Bevölkerung im Alter von 15 Jahren bis zur Regelaltersgrenze (erwerbsfähiges Alter).

Das Entgelt der Frauen ist geringer als das der Männer



Medianentgelt nach Geschlecht sowie Anteil der Beschäftigten im unteren Entgeltbereich (gemessen an Westdeutschland); NRW, Dezember 2025

- Das Medianentgelt der Frauen ist deutlich geringer als das der Männer. In Nordrhein-Westfalen lag im Dezember 2025 das mittlere Entgelt der Frauen bei 4.041 Euro, bei den Männern bei 4.334 Euro. Die Lücke sank gegenüber Dezember 2024 aber leicht ab. Im Jahr 2024 lag das Medianentgelt der Männer um 293 Euro über dem der Frauen, im Jahr 2024 waren es noch 328 Euro.

- Dabei gibt es nennenswerte regionale Unterschiede. Im Rheinland lag das Medianentgelt der Frauen bei 4.221 Euro, in Südwestfalen hingegen lediglich bei 3.683 Euro. Unterschiede gab es aber auch bei dem mittleren Entgelt der Männer, welches zwischen 4.543 Euro im Rheinland und 4.106 Euro in Ostwestfalen-Lippe lag.

- Mehr als ein Fünftel aller beschäftigten Frauen (21,5 Prozent) erhielt einen Verdienst im unteren Entgeltbereich. Bei den Männern waren es lediglich 14,2 Prozent. Auch hier gibt es starke regionale Unterschiede. Während in Südwestfalen, im Münsterland und in Ostwestfalen-Lippe mehr als ein Viertel der vollzeitbeschäftigten Frauen einen Verdienst unter der Schwelle erhielt, waren es im Rheinland, im Ruhrgebiet und im Bergischen Land deutlich weniger.

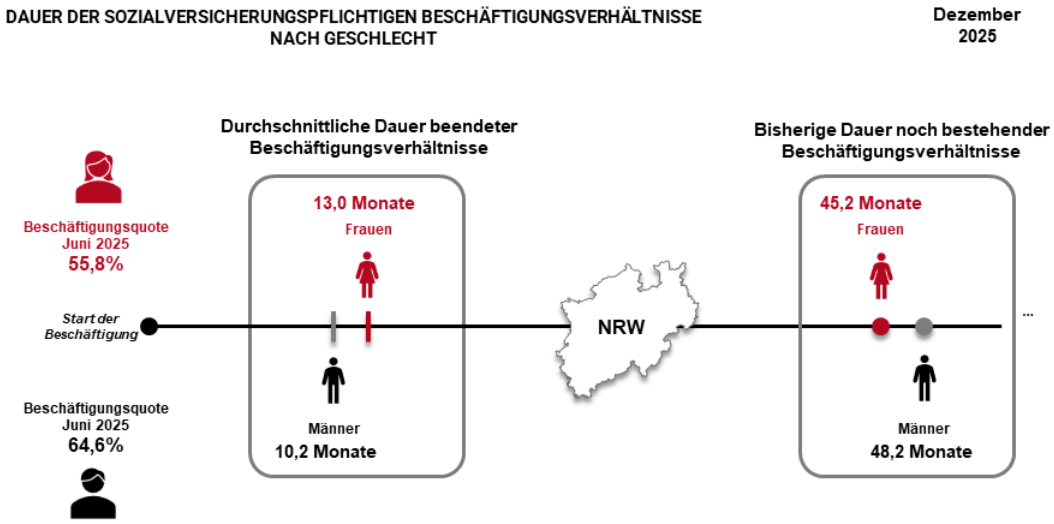
- Es zeigt sich, dass die Frauen eher im mittleren Fachkraftniveau tätig sind, während die Männer stärker auch höherqualifizierte Tätigkeiten mit einem höheren Verdienst ausüben. Hinzu kommt, dass Frauen häufiger in Berufen arbeiten, in denen die Verdienstmöglichkeiten eingeschränkt sind, wie beispielsweise den Gesundheits- und Sozialberufen.

Hintergrund

Die Entgeltstatistik ist ein Bestandteil der Beschäftigungsstatistik. Das Medianentgelt bezeichnet dabei das mittlere Entgelt. Hierbei werden alle sozialversicherungspflichtigen Vollzeitbeschäftigten nach Verdienst in zwei Hälften geteilt. Die eine Hälfte verdient weniger, die andere Hälfte mehr als das mittlere Entgelt.

Wer als Vollzeitbeschäftigter weniger als zwei Drittel des Medianentgelts erzielt, gilt als Beschäftigter im unteren Entgeltbereich – hier gemessen am Medianentgelt Westdeutschlands.

Stabilere Beschäftigungsverhältnisse der Frauen



Dauer sozialversicherungspflichtiger Beschäftigungsverhältnisse in Monaten; NRW; Stand: Dezember 2025

- Die Beschäftigungsquote der Frauen liegt deutlich unter der der Männer. Dafür sind die Beschäftigungsverhältnisse aber stabiler. Während die durchschnittliche Dauer der beendeten Beschäftigungsverhältnisse von Frauen mehr als ein Jahr beträgt, dauert sie bei den Männern lediglich 10,2 Monate. Rund 52,6 Prozent der beendeten Beschäftigungsverhältnisse von Männern dauerten kürzer als ein Jahr, bei den Frauen waren es nur 46,5 Prozent.

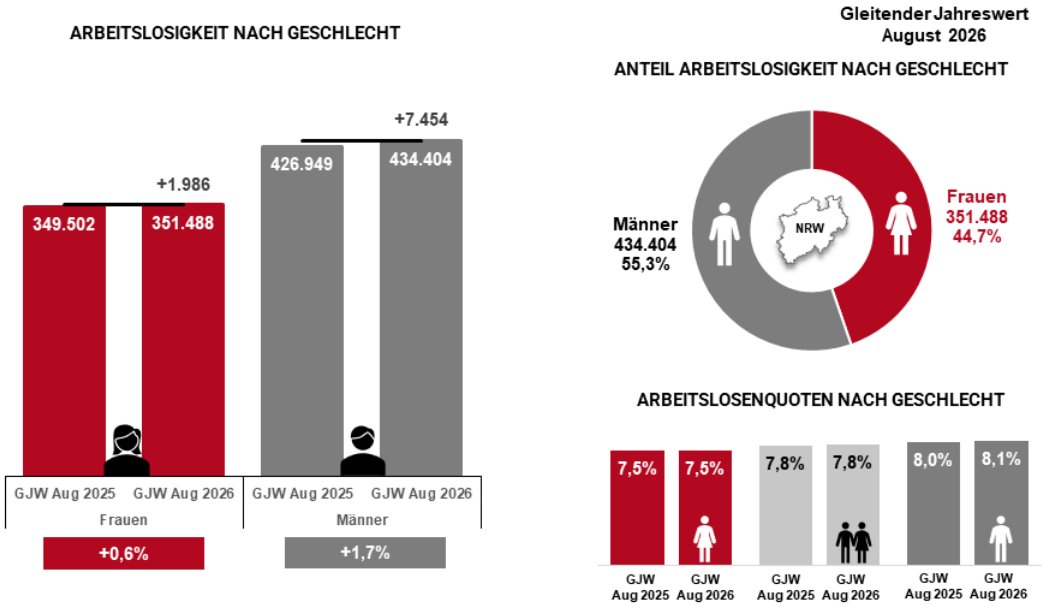
- Dagegen ist die bisherige Dauer der Beschäftigungsverhältnisse bei den Männern mit 48,2 Monaten leicht höher als die der Frauen mit 45,2 Monaten. Die Beschäftigungsquote der Frauen stieg in den vergangenen zehn Jahren deutlich stärker als die der Männer und erreichte erst im Jahr 2017 die Grenze von 50 Prozent. Eine große Zahl von Beschäftigungsverhältnissen der Frauen können daher nicht länger als zehn Jahre dauern. Während nur 23,3 Prozent der Beschäftigungsverhältnisse von Frauen bereits zehn Jahre oder länger dauern, sind es bei Männern 26,2 Prozent.

Hintergrund

Die durchschnittliche Dauer beendeter Beschäftigungsverhältnisse betrachtet den Zeitraum zwischen Beginn und Ende eines Beschäftigungsverhältnisses. Dagegen betrachtet die bisherige Dauer den Zeitraum zwischen Beginn des Beschäftigungsverhältnisses und dem aktuellen Zählzeitpunkt.

ARBEITSLOSIGKEIT

Arbeitslosigkeit der Frauen wächst geringer als die der Männer

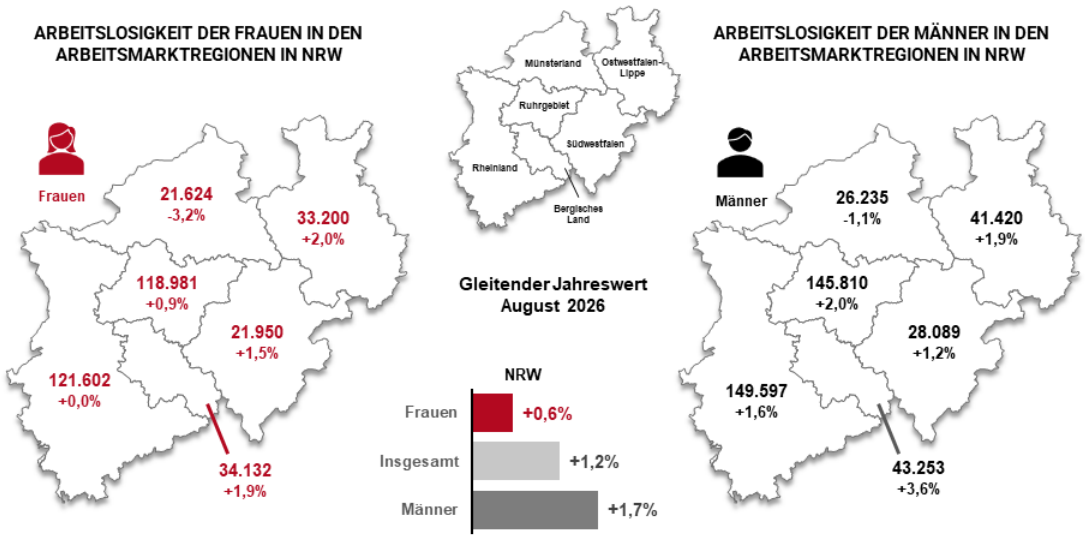


Arbeitslosigkeit nach Geschlecht; NRW; Stand: Durchschnitt September 2025 bis August 2026, Vergleichsinformationen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum

- Im Zeitraum von September 2025 bis August 2026 waren in Nordrhein-Westfalen durchschnittlich 351.488 Frauen als arbeitslos registriert. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum hat sich ihre Zahl um 1.986 arbeitslose Frauen erhöht, was einem Zuwachs von 0,6 Prozent entspricht. Die Arbeitslosigkeit der Männer stieg stärker um +1,7 Prozent. Insgesamt waren wie im betrachteten Zeitraum rund 45 Prozent aller Arbeitslosen in Nordrhein-Westfalen weiblich.

- Die Arbeitslosenquote der Frauen lag im Zeitraum von September 2025 bis August 2026 durchschnittlich bei 7,5 Prozent. Damit lag sie deutlich unter der der Männer mit 8,1 Prozent. Der Unterschied zwischen den Geschlechtern stieg gegenüber dem Vorjahr an. Im Vorjahreszeitraum waren es 0,5 Prozentpunkte, im betrachteten Zeitraum nun 0,6 Prozentpunkte.

Regional unterschiedliche Entwicklung der Frauen-Arbeitslosigkeit



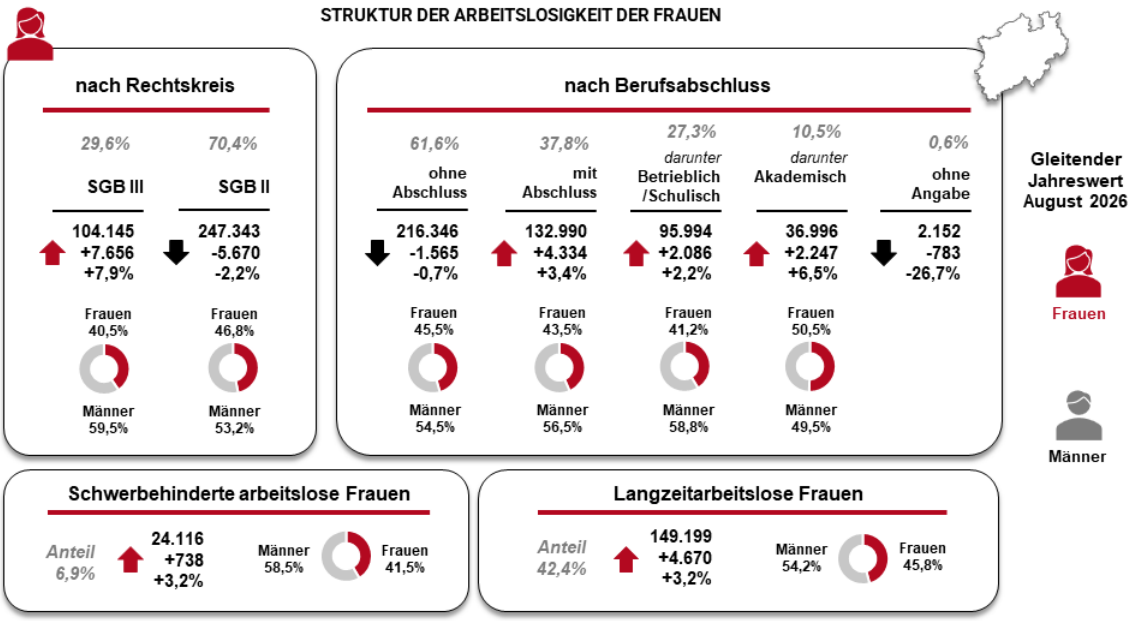
Arbeitslosigkeit nach Geschlecht; NRW; Stand: Durchschnitt September 2025 bis August 2026, Vergleichsinformationen im Vorjahresvergleich

- Die Arbeitslosigkeit der Frauen entwickelte sich im gleitenden Jahreswert August 2026 in den Arbeitsmarktregionen Nordrhein-Westfalens unterschiedlich. Im Münsterland und im Rheinland sank sie oder blieb stabil, in den übrigen Regionen stieg sie in unterschiedlicher Stärke. Somit reicht der Korridor zwischen einem Rückgang von -3,2 Prozent im Münsterland bis zu einer Steigerung von 2,0 Prozent in Ostwestfalen-Lippe.

- Die Arbeitslosigkeit der Männer entwickelte sich in einigen Regionen günstiger, in anderen ungünstiger als die Arbeitslosigkeit der Frauen. Der Korridor reicht von einem Rückgang von 1,1 Prozent im Münsterland bis zu einer Steigerung von 3,6 Prozent im Bergischen Land.

- In den Regionen mit einem hohen Anteil von Beschäftigten im produzierenden Sektor, Ostwestfalen-Lippe und Südwestfalen, stieg die Arbeitslosigkeit bei beiden Geschlechtern. Allerdings wuchs die Arbeitslosigkeit der Männer im Laufe des Jahres jeweils geringer als die der Frauen. Im längerfristigen Trend allerdings kehrt sich das Bild um. Im Zeitraum von drei Jahren stieg die Arbeitslosigkeit der Männer jeweils deutlich stärker als die der Frauen. In Ostwestfalen-Lippe stieg die Arbeitslosigkeit der Männer um 20,4 Prozent, die der Frauen um 14,4 Prozent. In Südwestfalen waren es 22,8 Prozent bei den Männern und 13,9 Prozent bei den Frauen.

Beinahe zwei Drittel der arbeitslosen Frauen besitzen keinen Berufsabschluss



Arbeitslosigkeit der Frauen; NRW; Stand: Durchschnitt September 2025 bis August 2026, Vergleichsinformationen im Vorjahresvergleich

- Die Arbeitslosigkeit der Frauen stieg in der Arbeitslosenversicherung, dem Rechtskreis SGB III, um 7,9 Prozent an. In der Grundsicherung, dem Rechtskreis SGB II, sank sie hingegen um 2,2 Prozent. Die Entwicklung der Arbeitslosigkeit der Männer entwickelte sich ähnlich, allerdings etwas ungünstiger als bei den Frauen. In der Arbeitslosenversicherung gab es einen Zuwachs von 8,7 Prozent, in der Grundsicherung einen Rückgang von 1,7 Prozent.

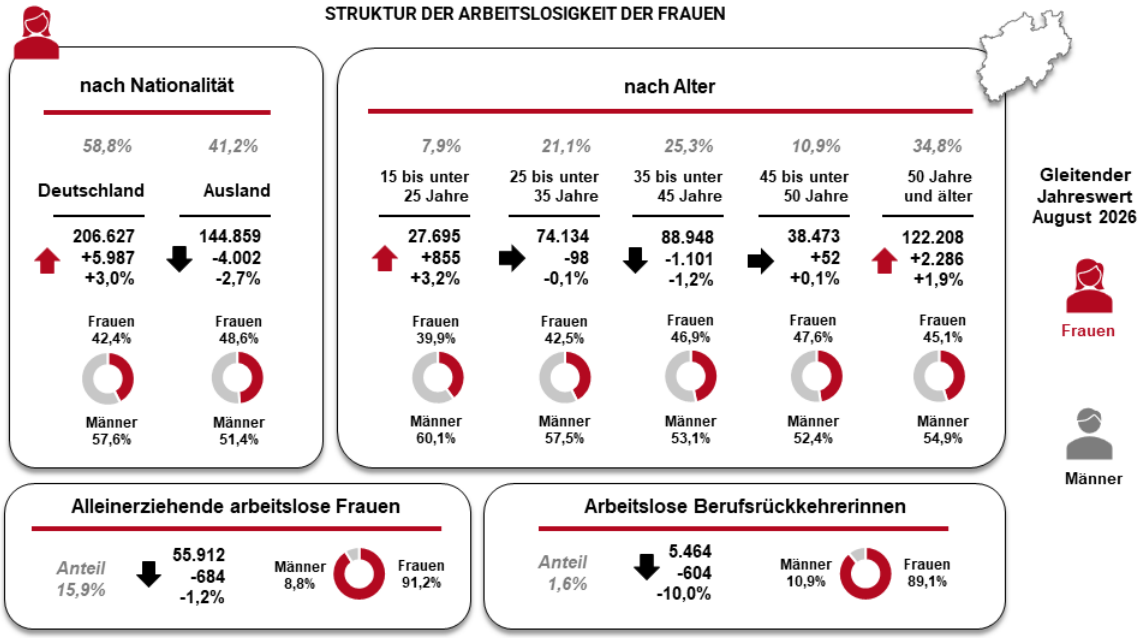
- Beinahe zwei Drittel der arbeitslosen Frauen in Nordrhein-Westfalen besaßen im gleitenden Jahreswert August 2026 keinen Berufsabschluss. Allerdings sank die Arbeitslosigkeit der Frauen ohne Berufsabschluss im Gegensatz zu den arbeitslosen Frauen mit betrieblichem, schulischem oder akademischem Abschluss.

- Dass ein fehlender Berufsabschluss trotzdem ein starkes Hemmnis bei der Arbeitssuche darstellt, zeigt ein Blick auf die qualifikationsbezogenen Arbeitslosenquoten. So lag die Arbeitslosenquote der Personen mit akademischer Ausbildung über beide Geschlechter hinweg in Nordrhein-Westfalen im Jahr 2025 bei 3,4 Prozent, die der Personen mit betrieblicher oder schulischer Ausbildung bei 4,1 Prozent und die der Personen ohne Berufsabschluss bei 24,2 Prozent.

- Die Arbeitslosigkeit der weiblichen schwerbehinderten Menschen stieg im gleitenden Jahreswert August 2026 gegenüber dem Vorjahreszeitraum mit einem Plus von 738 Personen oder 3,2 Prozent auf 24.116 Arbeitslose. Die Arbeitslosigkeit der männlichen schwerbehinderten Menschen stieg im gleichen Zeitraum etwas geringer um 2,8 Prozent.

- Von den arbeitslosen Frauen waren 42,4 Prozent bereits länger als ein Jahr arbeitslos. Die Zahl der langzeitarbeitslosen Frauen stieg mit 4.670 Personen oder 3,2 Prozent etwas stärker als die der Männer. Diese stieg um 4.204 Personen oder 2,4 Prozent. Außerdem waren Männer im vergangenen Jahr mit einem Anteil von 40,5 Prozent seltener von Langzeitarbeitslosigkeit betroffen. Der Grund hierfür ist aber ein stärkerer Zuwachs von Zugängen zur Arbeitslosigkeit und nicht eine günstigere Ausgangssituation bei den Arbeitsmarktchancen.

Deutlicher Anstieg der Arbeitslosigkeit junger Frauen unter 25 Jahren



Arbeitslosigkeit der Frauen; NRW; Stand: Durchschnitt September 2025 bis August 2026, Vergleichsinformationen im Vorjahresvergleich

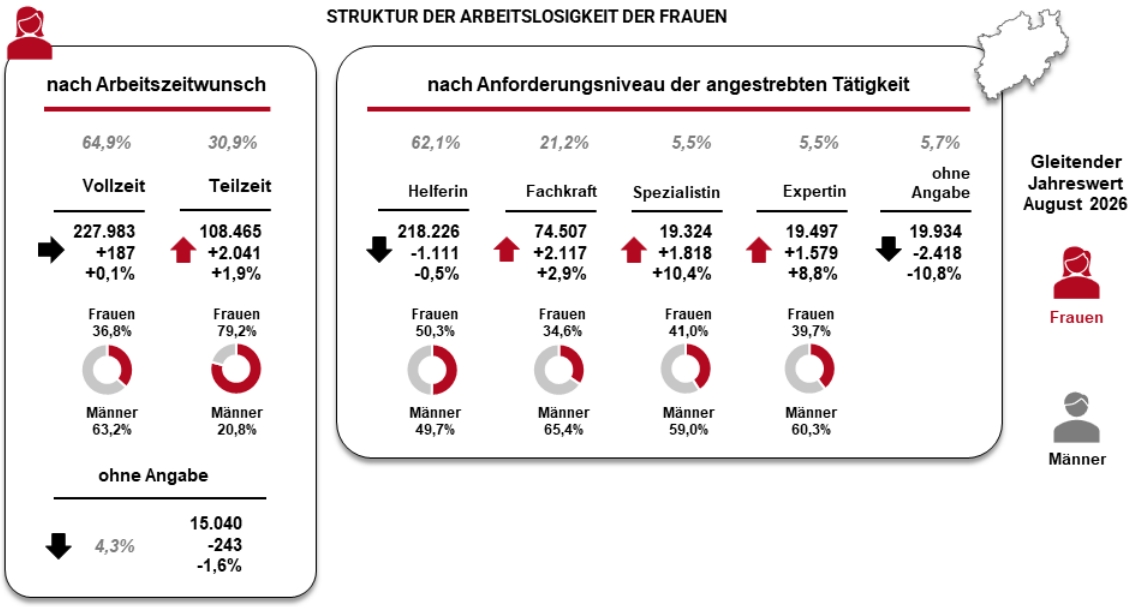
- Die Arbeitslosigkeit ausländischer Frauen nahm im gleitenden Jahreswert August 2026 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um rund 4.000 Personen oder 2,7 Prozent auf 144.859 Personen ab. Vor allem die Zahl der arbeitslosen geflüchteten Frauen aus der Ukraine sank deutlich um rund 2.300 Frauen, die der Frauen aus den acht Asylherkunftsländern um rund 1.500 Frauen.

- Die Arbeitslosigkeit ausländischer Männer sank ebenfalls ab, und zwar um rund 3.830 Personen oder +2,4 Prozent auf 153.223 Arbeitslose. Vor allem die Zahl der arbei8tslosen Männer aus den acht Asylherkunftsstaaten nahm um 3.730 Personen ab.

- Die Arbeitslosigkeit der Frauen stieg im gleitenden Jahreswert August 2026 gegenüber dem Vorjahreszeitraum in der jungen und der älteren Altersgruppe. Jede dritte arbeitslose Frau hatte das 50. Lebensjahr bereits vollendet, insgesamt sind es 122.208 arbeitslose Frauen in dieser Altersgruppe. Die Altersgruppe der 15 bis unter 25jährigen nahm mit einem Plus von 3,2 Prozent am stärksten zu, insgesamt sind es 27.695 arbeitslose Frauen.

- Frauen sind weiterhin überwiegend für die Kindererziehung verantwortlich. Von allen alleinerziehenden Arbeitslosen sind 91,2 Prozent weiblich, von den Berufsrückkehrerinnen und Berufsrückkehrern 89,1 Prozent. Knapp jede sechste arbeitslose Frau ist in Nordrhein-Westfalen alleinerziehend. Die Herausforderungen für alleinerziehende Menschen bei Beschäftigungsaufnahmen sind deutlich größer, da die Kinderbetreuung alleine sichergestellt werden muss und daraus häufig ein höherer Organisationsaufwand resultiert.

Beinahe jede dritte weibliche Arbeitslose sucht eine Teilzeitbeschäftigung



Arbeitslosigkeit der Frauen; NRW; Stand: Durchschnitt September 2025 bis August 2026, Vergleichsinformationen im Vorjahresvergleich

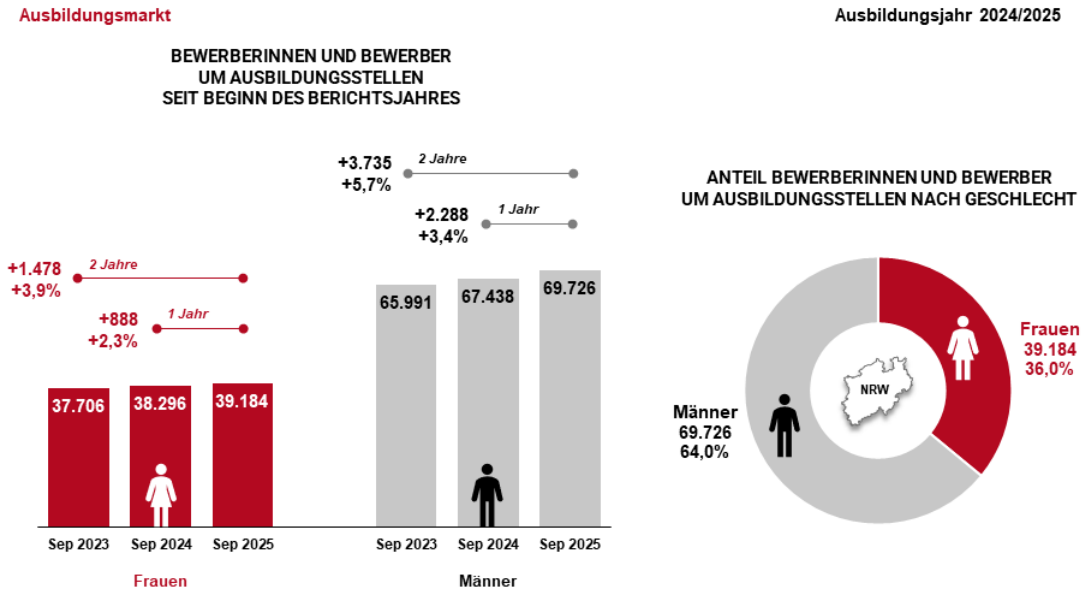
- Wie in der Beschäftigung ist die Teilzeit auch in der Arbeitslosigkeit eine Domäne der Frauen. Beinahe jede dritte weibliche Arbeitslose sucht ausschließlich eine Teilzeittätigkeit, das sind 79,2 Prozent aller Arbeitslosen mit Teilzeit-Wunsch. Von den Arbeitslosen mit Vollzeit-Wunsch ist lediglich etwas mehr als ein Drittel weiblich.

- Entsprechend der beruflichen Qualifikation der weiblichen Arbeitslosen suchen mehr als drei von fünf Frauen eine Tätigkeit auf Helferniveau. Die Konkurrenz um solche Arbeitsstellen ist aber groß, so dass die Chancen begrenzt sind. Hinzu kommt, dass diese Arbeitsstellen weniger stabil sind als Arbeitsplätze für Fachkräfte. Die Zahl der Helferinnen ist allerdings gesunken, und zwar um rund 1.110 Personen auf 218.226 arbeitslose Frauen.

- Die Arbeitslosigkeit der Frauen, die qualifiziertere Tätigkeiten anstreben, steig dagegen an, wobei es aber vor allem bei den höherqualifizierten Tätigkeiten zu prozentual hohen Steigerungen kam. So wuchs die Arbeitslosigkeit bei den spezialisierten Tätigkeiten um 10,4 Prozent, bei den Expertinnen um 8,8 Prozent. Dies hängt aber auch mit der geringen Ausgangsbasis zusammen.

BERUFLICHE BILDUNG

Wachsende Zahl von Bewerberinnen um Ausbildungsplätze



Bewerberinnen und Bewerber um Ausbildungsstellen; NRW, Ausbildungsjahr 2024/2025; September 2025

- Im vergangenen Ausbildungsjahr 2024/2025 wurden in Nordrhein-Westfalen insgesamt 39.184 weibliche Bewerberinnen um einen Ausbildungsplatz registriert. Das waren 888 Ausbildungsinteressierte oder 2,3 Prozent mehr als im Ausbildungsjahr zuvor. Gegenüber dem Ausbildungsjahr 2022/2023 stieg die Zahl um 1.478 Bewerberinnen oder 3,9 Prozent. Lediglich 36 Prozent der Ausbildungsinteressierten sind weiblich.

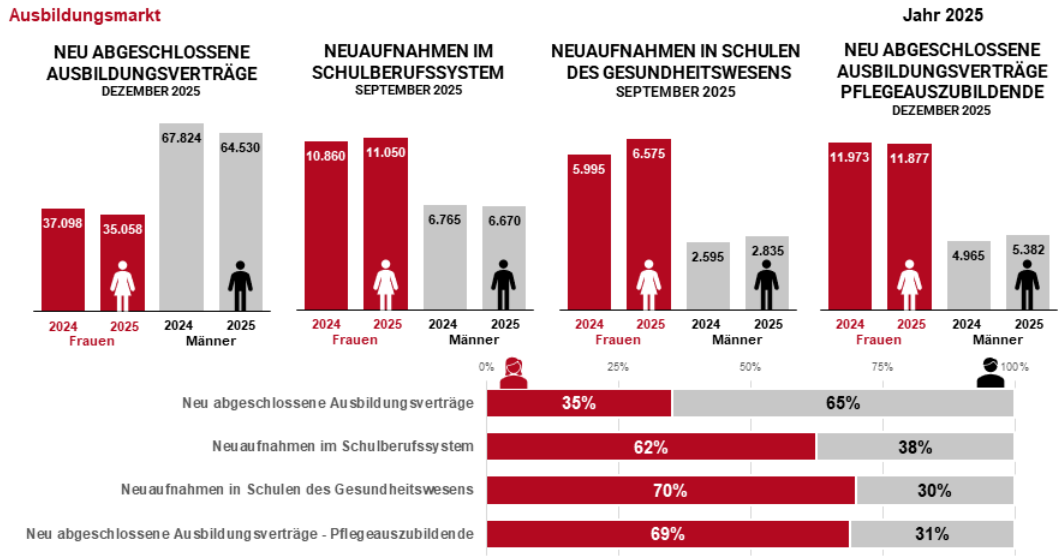
- Bei den Männern ist die Zahl im Ausbildungsjahr 2024/2025 gegenüber dem Vorjahr um 3,4 Prozent auf 69.726 Bewerber gestiegen. Gegenüber dem Jahr 2022/2023 wuchs die Zahl um 3.735 Personen oder 5,7 Prozent.

Hintergrund

Die Ausbildungsmarktstatistik berichtet unter anderem über Bewerberinnen und Bewerber, die einen anerkannten Ausbildungsberuf nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) wünschen. Die statistische Berichterstattung konzentriert sich damit auf das zahlenmäßig bedeutsamste Segment des Ausbildungsmarktes: die BBiG-Berufe. Hierbei handelt es sich üblicherweise um duale Ausbildungen, das bedeutet Ausbildungen, die parallel in Betrieb und Berufsschule stattfinden.

In der Gesamtsumme nicht enthalten sind Ausbildungen im öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis (zum Beispiel Beamtin oder Beamter), Ausbildungen in nicht anerkannten Ausbildungsberufen, schulische Ausbildungen (siehe hierfür die Folgeseite) oder duale, praxisintegrierende Studiengänge.

Frauen dominieren die schulischen Ausbildungen



Quelle: IT.NRW
Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge sowie Neuaufnahmen im Schulberufssystem und in Gesundheitsschulen sowie neu abgeschlossene Ausbildungsverträge von Pflegeauszubildenden; NRW, Jahr 2025; Septermber und Dezember 2025; Veränderung gegenüber Dezember 2024

- Im Ausbildungsjahr 2024/2025 wurden in Nordrhein-Westfalen zum 30. September insgesamt 35.058 Ausbildungsverträge von Frauen neu abgeschlossen. Das waren 2.040 Verträge oder 5,5 Prozent weniger als im Vorjahr. Der Anteil der Frauen an den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen betrug 35 Prozent.

- Die Zahl der Ausbildungsverträge von Männern sank ebenfalls ab, und zwar um 3.294 Verträge oder 4,9 Prozent. Rund 65 Prozent der neuen Ausbildungsverträge wurden von Männern abgeschlossen.

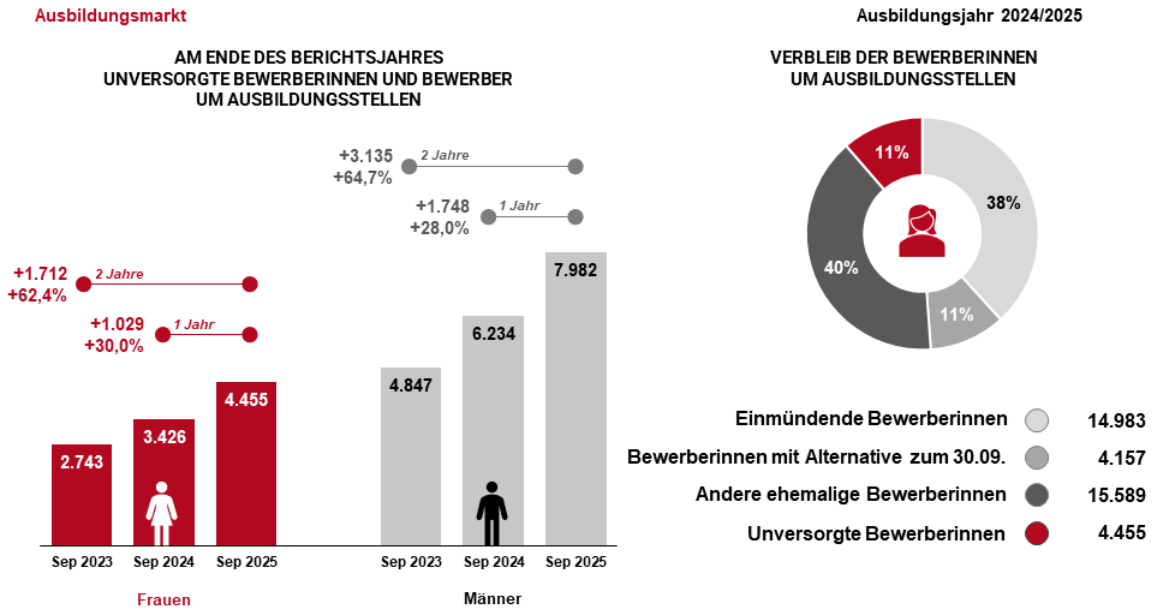
- In der schulischen Berufsausbildung überwiegen mit 62 Prozent im Ausbildungsjahr 2023/2024 die Neuaufnahmen von Frauen im Schulberufssystem und sogar mit 70 Prozent in den Schulen des Gesundheitswesens. Insgesamt 11.050 Frauen begannen in Nordrhein-Westfalen eine schulische Berufsausbildung im Schulberufssystem und 6.575 Frauen in den Schulen des Gesundheitswesens. Hinzu kommen noch 11.877 neu abgeschlossene Ausbildungsverträge für die Ausbildung als Pflegefachfrau. Dies macht einen Anteil von 69 Prozent aller neuen Ausbildungsverträge aus.

Hintergrund

Die berufliche Bildung ist in Deutschland in drei Sektoren gegliedert. Der erste Sektor ist das duale System, in dem die Ausbildung im Betrieb und in der Berufsschule stattfindet. Der zweite Sektor ist das Schulberufssystem, in dem die Berufsausbildung überwiegend theoretisch im schulischen Bereich durchgeführt wird. Hierzu zählen beispielsweise die Erzieherinnen und Erzieher. Der dritte Sektor ist das Übergangssystem, in dem Jugendliche durch Maßnahmen und Programme an die berufliche Bildung herangeführt werden und dadurch der Übergang zwischen Schule und Beruf unterstützt wird.

Neben dem Schulberufssystem werden noch schulische Berufsausbildung in den bundesweit geregelten Ausbildungen zur Pflegefachkraft sowie die landesweit geregelten Ausbildungen in Schulen des Gesundheitswesens, zum Beispiel die Helferinnen und Helfer in Pflegeberufen, statistisch ausgewertet.

Deutlich steigende Zahl unversorgter Bewerberinnen um Ausbildungsplätze



Bewerberinnen und Bewerber um Ausbildungsstellen und deren Verbleib; NRW, Ausbildungsjahr 2024/2025; September 2025

- Die Anzahl der noch unversorgt gebliebenen Bewerberinnen am Ende des Ausbildungsjahres 2024/2025 stieg gegenüber dem Vorjahr stark an. Sie wuchsen um 1.029 Personen oder 28,0 Prozent auf nun 4.455 Bewerberinnen. Der Anteil an allen gemeldeten Bewerberinnen betrug 11,3 Prozent. Bei den Männern stieg die Zahl um 1.748 Personen auf nun 7.982 unversorgt gebliebenen Bewerbern. Das macht gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung von 28,0 Prozent aus. Der Anteil der unversorgten an allen männlichen Bewerbern betrug 11,4 Prozent.

- Insgesamt fanden 14.983 Bewerberinnen oder 38 Prozent einen Ausbildungsplatz. Eine Alternative fanden 4.157 Frauen oder 11 Prozent. Sie suchten aber weiterhin einen Ausbildungsplatz. Andere ehemalige Bewerberinnen machten 15.589 Personen oder 40 Prozent aus.

Hintergrund

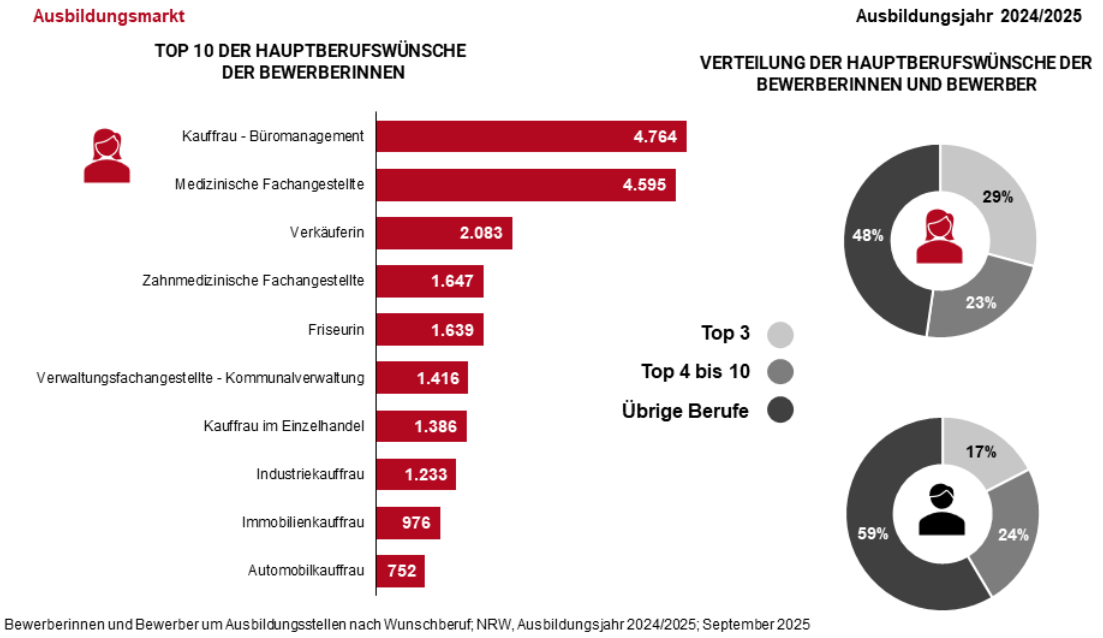
Einmündende Bewerberinnen sind Ausbildungssuchende, die einen Ausbildungsplatz gefunden haben und nicht weiter nach einem anderen geeigneten Platz suchen.

Bewerberinnen mit Alternative zum 30.09. sind Ausbildungssuchende, die zwar entweder einen Ausbildungsplatz oder eine Alternative gefunden haben, aber weiterhin eine Betreuung durch die Ausbildungsvermittlung nachfragen.

Andere ehemalige Bewerberinnen sind Ausbildungssuchende, die nicht mehr nach einer weiteren Betreuung durch die Ausbildungsvermittlung nachfragen.

Unversorgte Bewerberinnen sind Ausbildungssuchende, die noch keinen Ausbildungsplatz oder eine Alternative gefunden haben und weiterhin eine Ausbildungsvermittlung nachfragen.

Eingeschränkte Berufswünsche der jungen Frauen



Bewerberinnen und Bewerber um Ausbildungsstellen nach Wunschberuf; NRW, Ausbildungsjahr 2024/2025; September 2025

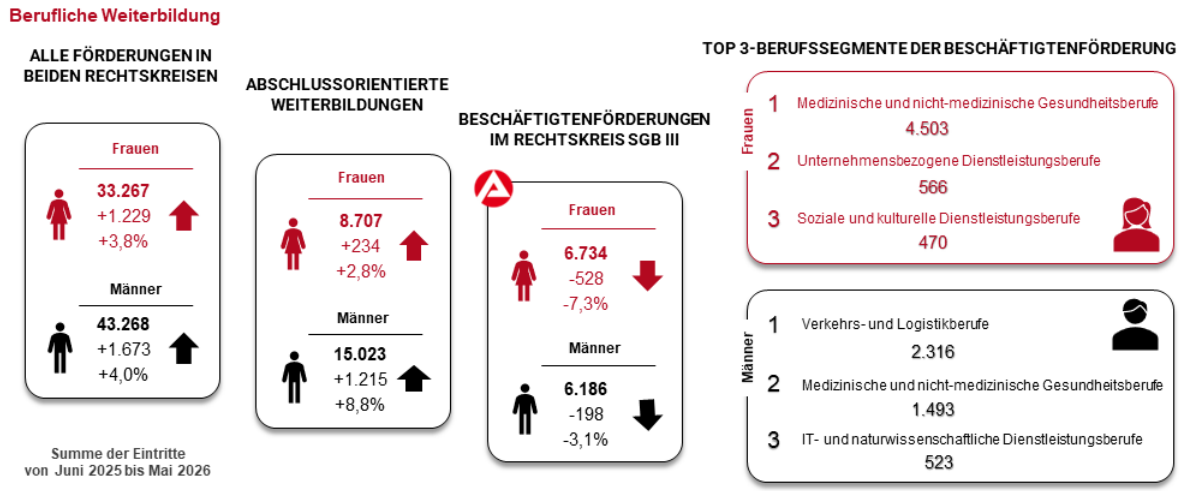
- Die am stärksten von Bewerberinnen nachgefragten Ausbildungsplätze bezogen sich auf die Kauffrau für Büromanagement, traditionell immer weit oben bei den Berufswünschen der jungen Frauen. Ebenso stark nachgefragt werden in jedem Jahr die medizinischen Fachangestellten und die Verkäuferin. Es gibt kaum Bewegung innerhalb der Top 10 der Hauptberufswünsche.

- Es bleibt somit auch dabei, dass die jungen Frauen eingeschränkte Berufswünsche haben, die nicht breit gefächert sind. Insgesamt 52 Prozent der Bewerberinnen strebten einen der Top 10-Berufe an. Bei den männlichen Bewerbern waren es lediglich 41 Prozent.

Hintergrund

Ausgewertet wird jeweils der Hauptberufswunsch der Bewerberin oder des Bewerbers. Daneben können sich die Jugendlichen aber auch für weitere Berufe interessieren, die aber statistisch nicht ausgewertet werden.

Wachsende Nachfrage nach Förderungen beruflicher Weiterbildung



Eintritte in Maßnahmen der „Förderung beruflicher Weiterbildung (FbW)"; Nordrhein-Westfalen; Beschäftigungsqualifizierung ausschließlich aus dem Rechtskreis SGB III; Summe Juni 2025 bis Mai 2026 inklusive Vergleich zum Vorjahreszeitraum
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

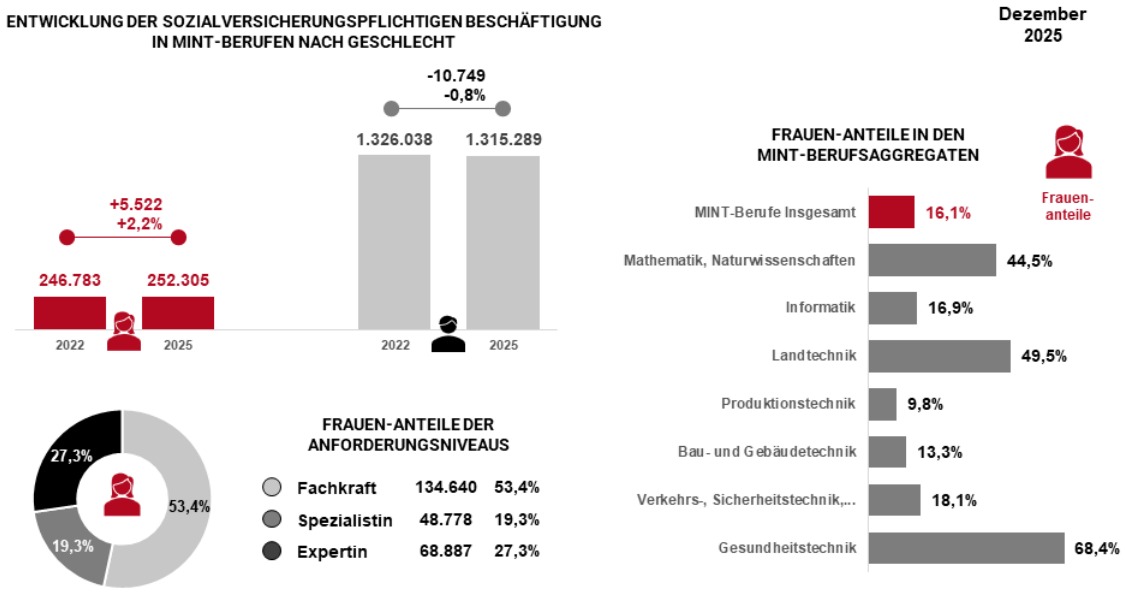
- Die Förderung der beruflichen Weiterbildung von Frauen stieg in Nordrhein-Westfalen gegenüber dem Vorjahr an. Insgesamt 33.267 Frauen begannen im Zeitraum von Juni 2025 bis Mai 2026 eine Weiterbildungsmaßnahme. Dies waren 1.229 Neuaufnahmen oder 3,8 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. Im gleichen Zeitraum wurden 43.268 Männer gefördert. Hier wuchs die Zahl um 1.673 Förderungen oder 4,0 Prozent.

- Mehr als jede Vierte der geförderten Weiterbildungen von Frauen waren auf einen beruflichen Abschluss ausgerichtet, insgesamt 8.707 Maßnahmen. Das waren 234 Maßnahmen oder 2,8 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. Bei den Männern war sogar jede dritte Weiterbildung abschlussorientiert, insgesamt 15.023 Maßnahmen.

- Insgesamt 6.734 weibliche Beschäftigte konnten eine Weiterbildung beginnen, die auf Grundlage des Qualifizierungschancengesetzes durch die Agenturen für Arbeit gefördert wurden, davon waren mehr als 40 Prozent oder 2.883 Maßnahmen auf einen beruflichen Abschluss ausgerichtet. Im gleichen Zeitraum konnten 6.186 männliche Beschäftigte eine Weiterbildung beginnen, wovon mehr als ein Drittel auf einen beruflichen Abschluss gerichtet waren, insgesamt 2.102 Maßnahmen. Somit wurden durch die Beschäftigtenförderung mehr Frauen als Männern eine berufliche Weiterbildung ermöglicht.

FRAUEN IN MINT-BERUFEN

Hoher Anteil von Frauen in den Berufen der Gesundheitstechnik



Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nach Geschlecht und Anforderungsniveau in MINT-Berufen; NRW; Stand: Dezember 2025

- In den vergangenen drei Jahren ist die Zahl der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Frauen in den MINT-Berufen um rund 5.520 Personen auf 252.305 Personen angestiegen. Der Anteil der Frauen in den MINT-Berufen fiel auch im Dezember 2025 mit 16,1 Prozent nur gering aus. Aber das weibliche Geschlecht holt auf. Die Zahl der beschäftigten Frauen wuchs seit 2022 um 2,2 Prozent, die der Männer sank um 0,8 Prozent.

- Mit zunehmendem Anforderungsniveau der MINT-Berufe steigt auch der Anteil der Frauen an den Beschäftigten in MINT-Berufen. Mit 22,5 Prozent liegt der Frauenanteil bei den höherwertigen Tätigkeiten als Expertin deutlich über dem der Fachkräfte auf dem Niveau der dualen Ausbildung mit 14,3 Prozent.

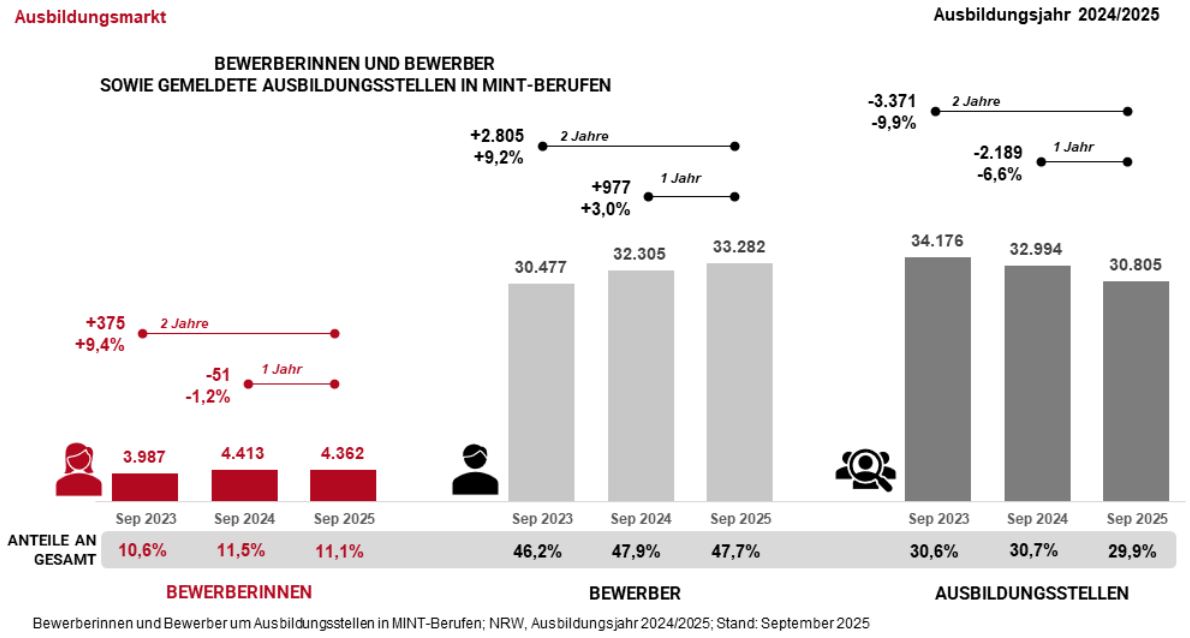
- Von den rund 252.300 in MINT-Berufen beschäftigten Frauen waren 2025 mehr als die Hälfte als Fachkraft auf dem Niveau der dualen Ausbildung, etwa ein Fünftel als spezialisierte Fachkraft (Spezialistin) und rund ein Viertel als akademische Fachkraft (Expertin) tätig.

- Der Anteil der Frauen in MINT-Berufen bleibt stabil. Von allen sozialversicherungspflichtig beschäftigten Frauen waren im Dezember 2025 etwa 7,4 Prozent in diesen Berufen tätig, wie bereits im Dezember 2022. Dagegen sank der Anteil der Männer in MINT-Berufen an allen sozialversicherungspflichtigen Männern von 33,4 Prozent im Juni 2022 auf 33,0 Prozent im Dezember 2025 ab.

Hintergrund

Bei MINT handelt es sich um eine Zusammenfassung unterschiedlicher Berufsbilder, die sich in die Themenfelder „Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik“ einteilen lassen.

Das Interesse von Frauen für MINT-Ausbildungen nimmt leicht ab



Bewerberinnen und Bewerber um Ausbildungsstellen in MINT-Berufen; NRW, Ausbildungsjahr 2024/2025; Stand: September 2025

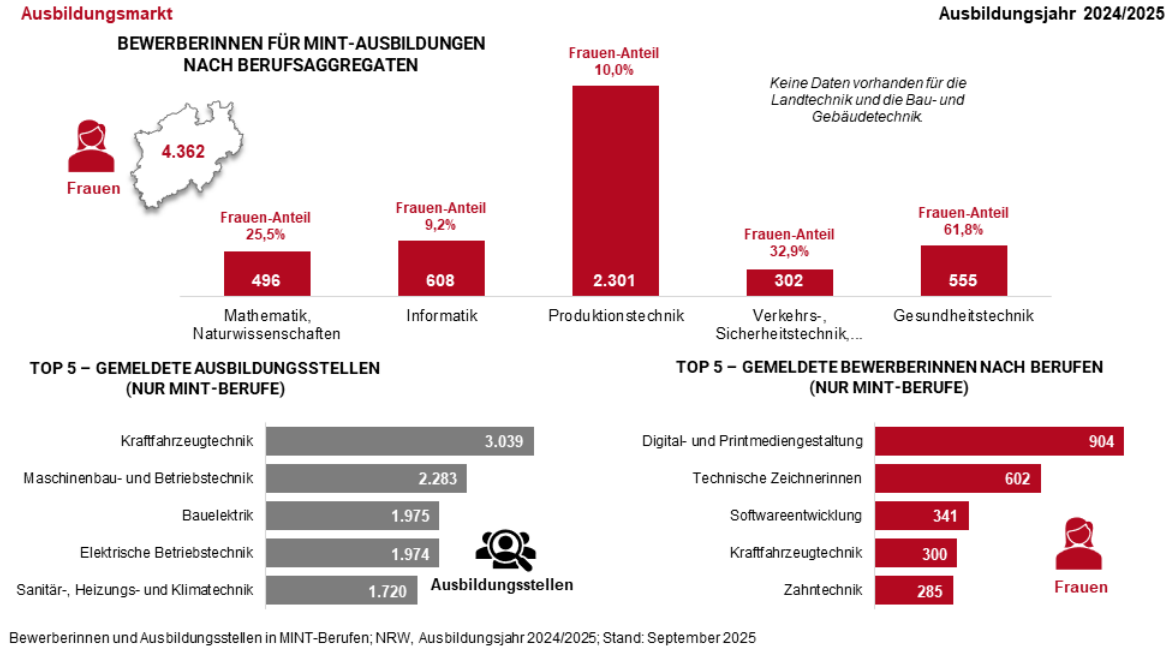
- Im Ausbildungsjahr 2024/2025 haben sich 37.644 Bewerberinnen und Bewerber in Nordrhein-Westfalen für eine Ausbildung im MINT-Bereich interessiert. Davon waren 4.362 Frauen und 33.282 Männer. Insgesamt sind dies 926 Jugendliche oder 2,5 Prozent mehr als im Vorjahr.

- Diese Steigerung erfolgte allerdings nur durch die Männer. Rund 977 männliche Bewerber oder 3,0 Prozent mehr als im Vorjahr wurden für die MINT-Berufe registriert, bei den Frauen sank die Zahl um 51 Bewerberinnen oder 1,2 Prozent ab. Damit nahm das Interesse an Ausbildungsstellen im MINT-Bereich deutlich ab. Insgesamt stieg die Zahl der weiblichen Bewerberinnen um 2,3 Prozent.

- Die Bewerberinnen strebten nur selten eine Ausbildung in einem MINT-Beruf an. Lediglich jede neunte Bewerberin sucht in diesem Segment einen Ausbildungsplatz. Bei den jungen Männern sind es rund 48 Prozent.

- Die Ausbildungsmöglichkeiten in MINT-Berufen sind im vergangenen Ausbildungsjahr gesunken. Die Zahl der Ausbildungsstellen reduzierte sich um 2.189 Stellen oder 6,6 Prozent auf 30.805 Stellen. Die Produktionstechnik hatte mit rund 21.740 Ausbildungsstellen den größten Anteil an den MINT-Ausbildungsstellen, hierzu zählen beispielsweise die Fachkraft für Kraftfahrzeugtechnik sowie die Fachkraft für Maschinenbau- und Betriebstechnik, die beinahe ausschließlich von männlichen Bewerbern gesucht werden. Daneben zählt aber auch die Mediengestaltung für Digital- und Printmedien dazu, um deren Ausbildungsplätze sich mehr Frauen als Männer bewerben.

Frauen wählen überwiegend MINT-Ausbildungen im technischen Bereich



Bewerberinnen und Ausbildungsstellen in MINT-Berufen; NRW, Ausbildungsjahr 2024/2025; Stand: September 2025

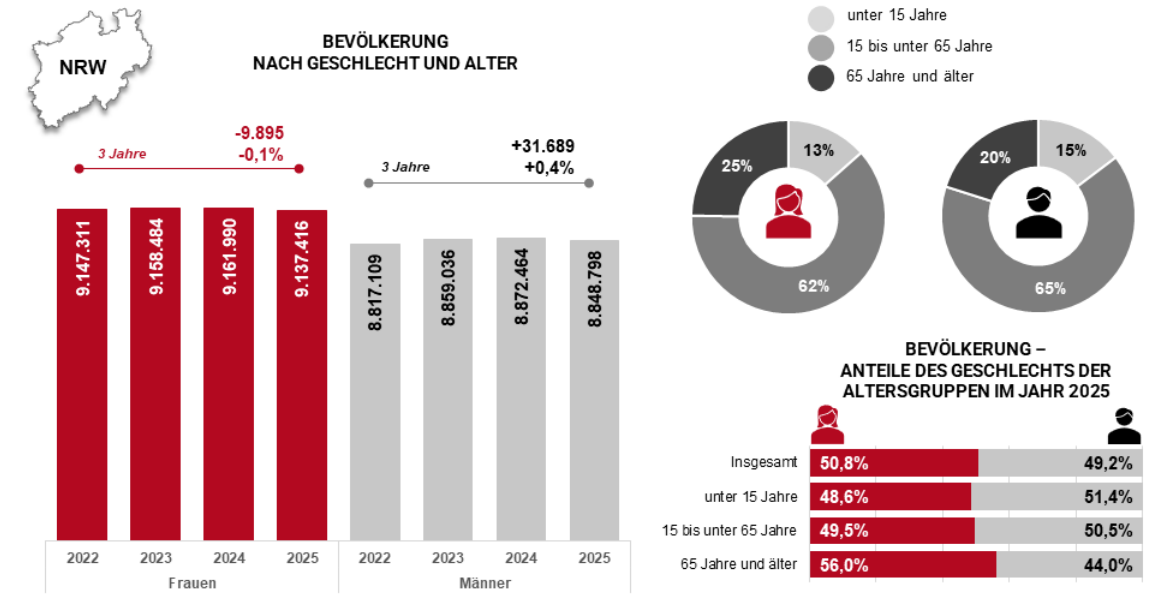
- Von allen Bewerberinnen um eine duale MINT-Ausbildung strebte jede Neunte eine Ausbildung im mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich an. Hier waren vor allem die Fachkraft im chemisch-technischen Laboratorium und die Fachkraft im biologisch-technischen Laboratorium gefragt. Rund drei Viertel der MINT-Bewerberinnen interessierten sich jedoch für einen technischen Beruf. Besonders beliebt waren hier die Fachkraft für Digital- und Printmedien sowie die technische Zeichnerin. Aber auch die Fachkraft der Kraftfahrzeugtechnik erfreut sich wachsender Beliebtheit. Beim Segment Informatik war die Fachkraft für Softwareentwicklung der am häufigsten gesuchte Beruf, jedoch wurden Informatik-Berufe deutlich seltener gewählt.

- Auch wenn von den gemeldeten Bewerberinnen um eine MINT-Ausbildung drei von vier eine Ausbildung als Fachkraft im Bereich Technik anstrebten, so sind weibliche Bewerberinnen gemessen an der Zahl der männlichen Konkurrenten dort nur selten zu finden. Nur rund jede Neunte aller Interessenten war weiblich. Insgesamt interessierten sich rund 29.000 Jugendliche für eine entsprechende Ausbildung, rund 3.160 waren Frauen.

- Innerhalb des MINT-Segments nutzten Mädchen und junge Frauen vor allem Ausbildungsangebote im gestalterischen Bereich oder in den Naturwissenschaften. Für die MINT-Ausbildungsberufe mit dem höchsten Anteil an Ausbildungsstellen (Kraftfahrzeugtechnik, Maschinen- und Betriebstechnik und Bauelektrik) interessierten sich dagegen überwiegend Jungen.

BEVÖLKERUNG

Es leben mehr Frauen als Männer in Nordrhein-Westfalen



Bevölkerung nach Geschlecht; NRW, Stand: 31.12.2025 – Quelle: IT.NRW - Basis Zensus 2022 und früher

- In Nordrhein-Westfalen lebten mit Stand 31. Dezember 2025 rund 9,137 Millionen Frauen, was einem Anteil von 50,8 Prozent an der Gesamtbevölkerung entspricht. Demgegenüber standen 8,849 Millionen Männer, ein Anteil von 49,2 Prozent. Die Einwohnerzahl der Frauen hat sich innerhalb von drei Jahren um 9.895 Personen oder 0,1 Prozent reduziert. Bei den Männern wuchs dagegen die Einwohnerzahl im gleichen Zeitraum um 31.689 Personen oder +0,4 Prozent.

- Die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner im erwerbsfähigen Alter von 15 bis unter 65 Jahren sank bei Frauen gegenüber dem Jahr 2022 um rund -1,4 Prozent. Bei den Männern sank sie um rund -0,9 Prozent. Der Anteil des weiblichen Geschlechts an der Bevölkerung dieser Altersgruppe sank leicht um 0,1 Prozentpunkte. Etwa 49,5 Prozent waren weiblich (5,647 Millionen Frauen) und 50,5 Prozent waren männlich (5,772 Millionen Männer).

- Der hohe Anteil der Frauen an der Gesamt-Bevölkerung kommt durch die älteren Jahrgänge mit Geburtenjahrgang 1960 oder früher zustande. Rund ein Viertel aller Frauen in Nordrhein-Westfalen war bereits 65 Jahre alt oder älter (2,260 Millionen oder 25 Prozent). Bei den Männern machte diese Altersgruppe knapp ein Fünftel aus (1,777 Millionen oder 20 Prozent).

Herausgeberin
Bundesagentur für Arbeit
Regionaldirektion Nordrhein-Westfalen
Arbeitsmarktbeobachtung
September 2026

www.arbeitsagentur.de